31. Jahrgang. Donnerstag, 26. Januar. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

№ 16889.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. – Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. – Preis pro Quartal 4,50 Mk., durch die Post bezogen 5 Mk. – Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pf. – Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1888.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 26. Januar. (Privattelegramm.) Der **Kriegsminister** gab heute in der Wehrgesetz-Commission des Reichstages die **Höhe der einmaligen Kosten für die Heeresvorlage auf 280 Millionen Mark an.**

Kein Krebs beim Kronprinzen.

Mit besonderem Nachdruck constatirt der Specialcorrespondent eines deutschen Blattes in San Remo, daß jetzt auch die dortigen, den Kronprinzen umgebenden Personen die zuerst aus London gemeldete Thatsache einräumen, der Kronprinz habe in der letzten Woche neben der Erkältung am Fieber gelitten. Der Vorgang wirft auf das in San Remo beliebte System des Verschweigens ein interessantes Licht. Die Unzweckmäßigkeit dieses Systems liegt auf der Hand. Nur weil der bei heftigen Erkältungen ganz natürliche Fieberzustand verheimlicht wurde, war es möglich, daß in den Kreisen, welche auch hinter die Coulissen sehen, das Befinden des Kronprinzen als beängstigend dargestellt wurde. Aber noch mehr. Wie weit das System des Verheimlichens geht, ist schwer zu sagen. Auf dem Umwege über London ist bekannt geworden, daß das Kehlkopfübel eine Wendung genommen hat, die, unter der Voraussetzung, daß es sich nicht um eine bösartige Erkrankung, sondern um Knorpelhautentzündung handelt, als ein Symptom der Heilung anzusehen ist. Auch die Operation, welche angeblich Dr. Mackenzie in einigen Tagen vornehmen soll, und die lediglich in der Entfernung nekroser Knorpeltheile bestehen würde, bestätigt die günstigere Auffassung. Die Krankheitserscheinungen im Halse des Kronprinzen, auf Grund deren die Aerzte am 11. November v. J. auf das Vorhandensein einer bösartigen Erkrankung schlossen, haben sich in der Zwischenzeit als Erscheinungen in Folge einer schweren, aber nicht lebensgefährlichen Krankheit des Kehlkopfes erwiesen.

Bei dieser Sachlage liegt die Versuchung nahe, die Richtigkeit der Diagnose vom 11. November in Abrede zu stellen. Diese Auffassung wäre sicherlich berechtigt, wenn irgend welche Garantie dafür vorläge, daß die bisher bekannt gewordenen Nachrichten über das Kehlkopfleiden des Kronprinzen erschöpfend seien. An einer solchen Garantie fehlt es durchaus. Sind doch selbst die von Zeit zu Zeit im „Reichsanzeiger“ erscheinenden Bulletins so auf Schrauben gestellt, daß nur Eingeweihte den wahren Sinn derselben erfassen können. Man wird also — und das ist immerhin erfreulich — die Sachlage dahin resumiren können, daß thatsächliche Beweise für das Vorhandensein einer krebsartigen Erkrankung bisher nicht vorliegen; daß bedeutungsvolle Thatsachen gegen die Annahme einer solchen Erkrankung sprechen; daß aber ein zwingender Beweis für die Grundlosigkeit des ärztlichen Gutachtens vom 11. November v. J. bisher nicht geführt ist. Immerhin haben wir das Recht, zu hoffen, daß auch das in Bälde geschehen wird.

Politische Uebersicht.

Danzig, 26. Januar.

Die Interpellation Jazdzewski

wegen des Spracherlasses ist gestern im Abgeordnetenhause verlaufen, wie das bei solchen Polendebatten die Regel ist. Neu und einigermaßen überraschend waren nur die Argumente, deren sich die beiden Führer des Centrums in dieser Debatte bedienten, indem sie die bedenklichen Folgen der Germanisirungspolitik für den Fall eines deutsch-russischen Krieges in das hellste Licht setzten. Dr. Windthorst warf die „patriotische“ Frage auf, wie sich nach solchen Erfahrungen der Polen das — V. Armeecorps verhalten werde? Herr v. Schorlemer ging noch einen Schritt weiter. Wenn der Krieg mit Rußland ausbräche und für Deutschland glücklich sei, so würde, meinte er, Deutschland durch Errichtung eines polnischen Zwischenstaats ein Bollwerk gegen das Slaventhum schaffen. Nach Germanisirung der Provinz Posen könne es dann die Zugehörigkeit derselben zu dem polnischen Staate in Abrede stellen. Diese Ausführung wäre durchaus nicht unbedingt abzuweisen, wenn Herr v. Schorlemer nicht gleichzeitig die Ansicht ausprochen hätte, daß der Krieg nahe bevorstände. Der Zeitpunkt, bis wohin durch die jetzt getroffenen Maßregeln die Provinz Posen „germanisirt“ sein wird, kann doch kaum als nahe bevorstehend angesehen werden.

Ganz abgesehen von diesen Details wird man die Taktik, in der sich die Abgg. Dr. Windthorst und v. Schorlemer gefielen, nicht gerade billigen können. Anders aber verhält es sich mit der entschiedenen Vertheidigung des Erzbischofs Dinder durch den Führer des rechten Flügels des Centrums. Herr v. Schorlemer bezeichnete die Adelsadresse gegen den Erzbischof geradezu als kirchliche Revolution, begreiflicher Weise zum Entsetzen der Polen, die nicht unterlassen konnten, Herrn v. Schorlemer wenigstens privatim Vorstellungen über die Inopportunität seines Vorgehens zu machen. Der westfälische Freiherr erklärte aber den Herren, in seiner Eigenschaft als Katholik habe er die Verpflichtung gefühlt, seiner Auffassung der Sache öffentlich Ausdruck zu geben.

Das Schullastengesetz.

Auf die in so demonstrativer Weise behauptete Einmüthigkeit des Staatsministerium bezüglich des Schullastengesetzes wirft die Thatsache ein interessantes Licht, daß die officiöse „Nordd. Allg. Ztg.“ den gestern erwähnten Vorschlag der Nationalliberalen, die Vertheilung des Staatszuschusses nicht nach der Zahl der Lehrer, sondern nach derjenigen der Schüler zu regeln, mit der Bemerkung wiedergiebt, angesichts der Sympathie, mit welcher die Seite, von welcher der Vorschlag ausgehe, die Aufhebung des Schulgeldes begrüßt habe, könne diese Anregung nicht als ein Schachzug grundsätzlicher Opposition aufgefaßt werden. Demnach werden diejenigen, die die in Rede stehende Vorlage als verbesserungsbedürftig ansehen, nur zufrieden sein können, daß der Vorschlag nicht etwa von den Linksliberalen ausgegangen ist. Hoffentlich wird derselbe durch die etwaige Unterstützung von jener Seite in den Augen der „Nordd. Allg. Ztg.“ und ihrer Hintermänner nicht denaturirt werden.

Der Verkehr mit Wein.

Der Verlauf der Generaldebatte in der Commission des Reichstags betr. den Verkehr mit Wein berechtigt zu der Erwartung, daß die Commission mit 11 gegen 10, vielleicht sogar mit 12 gegen 9 Stimmen die Einführung des Declarationszwangs und das Verbot von Kunstwein ablehnen wird. Damit würde einer Verständigung auf Grund der Vorschläge des Abg. Dr. Bamberger — Zulassung eines zeitlich oder quantitativ beschränkten Zusatzes von Zucker — der Weg gebahnt sein.

Das polnische Vereinsleben.

Der „Dziennik Poznanski“ beklagt sich darüber, daß in Posen und Westpreußen das polnische Vereinsleben nicht in dem Maße wie das deutsche florire. Als Abhilfe schlägt das polnische Blatt vor: In den landwirthschaftlichen und gewerblichen Vereinen weniger wissenschaftliche als vielmehr praktische Vorträge, in denen ausschließlich die reinen Interessenfragen zur Behandlung kommen, halten zu lassen. Ein Gleiches solle in den polnischen Gewerbe- und Handwerker-Vereinen stattfinden. Das Blatt weist ferner darauf hin, daß in den rein deutschen Gegenden der preußischen Monarchie selbst auf dem Lande eine rege Vereinsthätigkeit herrsche und daß die Provinz Posen in dieser Hinsicht noch weit hinter den westlichen Gegenden zurück sei. Uebrigens hatte schon früher ein anderes polnisches Blatt darüber geklagt, daß das polnische Vereinswesen speciell in Westpreußen sehr viel zu wünschen übrig lasse. Inwieweit diesen Aufforderungen Gehör geschenkt werden dürfte, läßt sich zur Stunde noch nicht erkennen. Rückschritte machen die Polen keineswegs, in den letzten Jahren sind sogar eine Reihe Turn- und Gesang-Vereine, selbst in solchen Orten gegründet worden, wo nicht sonderlich viel Interesse für derartige Bestrebungen zu erwarten war. Und all diese Vereine nehmen noch jetzt an Mitgliedern zu.

Petitionen an den Reichstag.

In dem soeben erschienenen fünften Verzeichniß der bei dem Reichstage eingegangenen Petitionen ist eine ganze Reihe von Petenten verzeichnet, welche wünschen, daß der Reichstag die Petitionen einer Anzahl approbirter Aerzte und ärztlicher Vereine um Verbot und Bestrafung der Ausübung der Heilkunde seitens nicht approbirter Personen, sowie um Declaration des Krankenversicherungsgesetzes dahin, daß seitens der Krankenkassen nur approbirte Aerzte zugelassen werden dürfen, ablehnen möge. Eine andere zahlreiche Gruppe von Petitionen bezweckt Beseitigung des Impfzwanges und Aufhebung des Impfgesetzes; um Aufhebung des Identitätsnachweises petitioniren die Handelskammer zu Göttingen, die Handelskammer für Ostfriesland und Papenburg zu Emden, der Vorstand der oberschlesischen Getreidebörse zu Gleiwitz, der landwirthschaftliche Verein I. zu Angermünde, der landwirthschaftliche Hauptverein für Ostfriesland zu Norden und die Aeltesten der Kaufmannschaft von Berlin. Am umfangreichsten ist die Gruppe von Petenten, fast ausschließlich der Rheinprovinz angehörig, welche wünschen, daß die gewerbsmäßige Herstellung und der Vertrieb von Kunstwein verboten, sowie die Uebertretung dieses Verbots unter strenge Strafen gestellt, die rationelle Weinverbesserung bei der ersten Gährung gestattet, ohne den Zwang der Declaration und ohne daß so hergestellte Weine besonders bezeichnet werden müssen, und jeder andere Zusatz als die beste Zuckerlösung untersagt werde. Die übrigen Petitionen betreffen Wünsche Einzelner auf verschiedenen Gebieten ohne hervortretendes Interesse.

Die Nachrichten über Samoa,

welche dem Reuterschen Bureau neuerdings theils aus Melbourne, theils aus San Francisco zugegangen sind, scheinen in der Hauptstadt auf Mißverständnissen zu beruhen. Die Ankündigung, daß in kurzer Zeit das deutsche Protectorat über die Insel proclamirt werden solle, hat sich bisher noch immer als falsch erwiesen. Welche Bewandniß es mit der angeblich bevorstehenden Ankunft eines deutschen Richters hat, bleibt abzuwarten. In den früheren mit dem König Malietoa abgeschlossenen Verträgen waren auch Stipulationen bezüglich der Gerichtsbarkeit enthalten. Nach der Meldung aus Melbourne sollten die Deutschen auf Samoa die Einwohner zur Zahlung von Steuern zwingen. Die Meldung aus San Francisco dagegen geht dahin, die Eingebornen seien gezwungen, bei den Deutschen Geld zu leihen, um die Steuern an die neue Regierung zahlen zu können. Da die Tendenz aller dieser Meldungen eine deutschfeindliche ist, so wird man Näheres bis zum Eingange directer Meldungen abwarten müssen.

Der Umschwung in Schweden

ist nunmehr vollendet. Nachdem, wie gemeldet, das Höchstgericht die Stockholmer Wahlen in 2. Instanz bestätigt hat, wodurch die frühere schutzzöllnerische Minderheit im Parlament 22 bisher den Freihändlern gehörige Sitze erworben und zugleich die Majorität erlangt hat, nachdem ferner das Ministerium Themptander schon vor längerer Zeit darauf verzichtet hat, durch Parlamentsauflösung den einzig möglichen Ausweg aus den Schwierigkeiten einzuschlagen, in welche das jetzige System einzig und allein durch eine gänzlich vernunftwidrige, veraltete Bestimmung im Wahlgesetze gekommen ist, steht es nunmehr im Begriff, endgiltig von seinem Platze abzutreten und einem schutzzöllnerischen Cabinet Platz zu machen. Einem Stockholmer Telegramm zufolge melden die dortigen Abendblätter von gestern, der König Oskar habe sechs der leitenden Persönlichkeiten der Schutzzollpartei des Reichstages zu sich berufen und denselben erklärt, er beabsichtige den **Erzbischof Sandberg** mit der Bildung eines schutzzöllnerischen Ministerium zu beauftragen.

Wiener Stimmungen.

Aus Wien wird dem Reuter'schen Bureau unterm 22. d. gemeldet: „Es herrscht hier große Unzufriedenheit in Folge der von der russischen Presse und insbesondere den officiösen Journalen bekundeten Neigung, die österreichische Besetzung von Bosnien und der Herzegowina zur Sprache zu bringen. Sollte die russische Regierung ernstlich beabsichtigen, Bosnien und die Herzegowina, betreffs welcher Provinzen die hochgestelltesten Persönlichkeiten hier überaus empfindlich sind, mit der bulgarischen Frage in Verbindung zu bringen, so wird besorgt, daß die Erhaltung des Friedens ernstlich gefährdet werden dürfte.“

In Bezug auf die von einigen englischen Journalen veröffentlichten Mittheilungen aus Wien, die auch in Wien als dazu angethan angesehen werden, Zwietracht zwischen Oesterreich und Deutschland zu säen, wird in gut unterrichteten Kreisen hervorgehoben, daß die Abmachungen des revidirten Dreibundes eine Trennung zwischen den zwei Reichen für Jahre hinaus unmöglich machen, während Graf Kalnokys Stellung, ungeachtet der feindseligen Stimmung, welche die russische Regierung seit November 1886 gegen ihn hegt, als fester denn je betrachtet wird.

Eine Verschwörung der Exkönigin Isabella.

Die ehemalige Königin von Spanien, Isabella, geht, wenn anders der Pariser „Temps“ gut unterrichtet ist, demnächst für einige Zeit in die Verbannung nach Rom, weil sie angeblich an einer politischen Verschwörung oder doch einer politischen Intrigue gegen die Regierung, d. h. das Cabinet Sagasta, theilgenommen hat. Die thatsächliche Meldung, von welcher der „Temps“ ausgeht, lautet nur dahin, daß die Exkönigin aller Wahrscheinlichkeit nach sich bald nach Rom begeben wird, um dem Papst einen Besuch abzustatten. Das Pariser Blatt enthüllt nun einen förmlichen Verschwörungsplan, der im letzten Augenblicke von dem Cabinet Sagasta, sowie andererseits den conservativen Parteigängern Canovas' del Castillo vereitelt worden sein soll. Diese politische Intrigue bezweckte nämlich sowohl die Beseitigung des gegenwärtigen Ministeriums als auch die Fernhaltung Canovas' del Castillo, welcher unter normalen Verhältnissen am meisten Aussicht hätte, nach dem Rücktritte Sagastas zur Regierung berufen zu werden. Königin Isabella soll darauf abgezielt haben, bei der Königin-Regentin Christine die Ernennung Romero Robledos, des Führers der Reformpartei, zum leitenden Minister zu erwirken, der sich dann durch Neuwahlen in den Cortes eine gefügige parlamentarische Mehrheit verschafft haben würde. Nachdem er das conservative Feldlager verlassen, hat sich Romero Robledo mit einer Anzahl Unzufriedener der Linken verbündet, welche unter der Leitung des Generals Lopez Dominguez standen und vor Abenteuern aller Art keineswegs zurückscheuten. Die Königin Isabella hätte nun nach dem „Temps“ gemeinsame Sache mit Romero Robledo gemacht, sei jedoch auf den entschiedenen Widerstand der Königin-Regentin Christine gestoßen, deren constitutionelle Gesinnung nun dadurch zum Ausdruck gelangen würde, daß die Exkönigin in die Verbannung ziehen müßte. Bis auf weiteres wird es sich allerdings empfehlen, die Mittheilungen des „Temps“ mit großer Vorsicht aufzunehmen.

Reichstag.

21. Sitzung vom 25. Januar.

Zur ersten Berathung stehen die von den Abgg. **Hitze** u. Gen. und **Ackermann** u. Gen. eingebrachten Gesetzentwürfe, betreffend die Abänderung der Gewerbeordnung **(Befähigungsnachweis.)**

Abg **Hitze** (Centr.): Der Befähigungsnachweis ist nothwendig zur Stärkung des Handwerkes, speciell um die Handwerksmeister gegen die unberechtigte Concurrenz von Pfuschern und gegen die Uebermacht des Kapitals zu schützen. Eine Commissionsberathung des Antrages wird nicht nöthig sein, da schon zwei Mal derselbe Gesetzentwurf im Hause berathen ist. Er hoffe, daß der Antrag die Zustimmung der verbündeten Regierungen finden werde.

Abg. **Ackermann** (cons.) befürwortet ebenfalls die baldige Einführung des Befähigungsnachweises. Die Conservativen werden gegen eine Commissionsberathung stimmen. Die Sache ist spruchreif und muß möglichst bald entschieden werden. Mein Antrag weicht nur in Nebenpunkten von dem Antrage Hitze ab. Durch den Befähigungsnachweis wird der erziehliche Einfluß des Meisters auf den Lehrling gehoben, und in Folge der besseren Fürsorge für das Handwerk ein festes Bollwerk gegen die Socialdemokratie geschaffen.

Abg. **Cegielski** (Pole) erklärt sich namens seiner Freunde einverstanden mit der Wiedereinführung der obligatorischen Meisterprüfung. Dennoch können wir nicht für die Anträge stimmen, weil dieselben der Regierung einen zu großen Einfluß einräumen.

Abg. **Goldschmidt** (freis.): Statt die junge Generation zu erziehen, wird der Befähigungsnachweis frisches Blut vom Handwerkerstand zurückhalten und eine Stagnation des Handwerks herbeiführen, und schließlich ein Privilegium für die Nichtbefähigung sein. Nicht der Schutz der Innungen, nicht die Prüfungen und der Befähigungsnachweis haben den künstlerischen Sinn, die allgemeine Bildung des Handwerks gefördert, erst die Freiheit der Gewerbeordnung von 1869 hat das Handwerk wieder besser gestellt. Wenn wir die Ausbildung des Handwerkers weiter fördern, so nützen wir dem Handwerkerstande unendlich viel mehr, als wenn wir die Handwerker in ihrem Egoismus noch bestärken und ihn zurückversetzen in jene „gute, alte Zeit“, die alt war, aber nicht gut. Hier müssen Sie einsetzen, und hierbei werden Sie uns stets bereit finden, zu helfen und zu fördern. (Sehr gut.) Wie wollen Sie nun gar durch Ihre Vorschläge die Handwerker vor den socialdemokratischen Irrlehren bewahren? Schon die Reden von Bebel und Grillenberger hätten Ihnen zeigen können, daß Ihre Anträge, wenn sie erst Gesetz sind, der Socialdemokratie diejenigen in die Arme treiben, die die Prüfung nicht bestanden haben. Uebrigens glaube ich durchaus nicht, daß die Todesstunde des Handwerks schon geschlagen habe, daß es von der Großindustrie mit unerbittlicher Consequenz aufgesogen werde. Das Handwerk hat noch heute seinen goldenen Boden, sowohl in Deutschland wie in anderen Ländern. Die Berufsstatistik von 1882 hat festgestellt, daß die große Mehrzahl aller in Gewerbe und Industrie Beschäftigten, von 7 340 789 mehr als die Hälfte, nämlich 4 719 511, in Handwerksbetrieben arbeiten. Führen Sie jetzt neue Beschränkungen für den Handwerker ein, erschweren Sie ihm den Uebergang von einem Handwerk zum anderen, so geht er desto leichter in die Fabrik und Sie fördern damit nur die Großindustrie. Warum verlangen Sie denn nicht consequent auch den Befähigungsnachweis für die Großindustrie? In Oesterreich hat die Gewerbeordnung dazu geführt, daß nun die verschiedenen Handwerke sich gegenseitig bekriegten. Man glaube doch nicht, daß die Handwerke alle in ihrer Leistungsfähigkeit zurückgegangen seien. Beim Baugewerbe wenigstens ist zweifellos ein großer Fortschritt zu constatiren, wie auch vor kurzem der Abg. Miquel anerkannt hat. Bei diesem Gewerbe kann niemand behaupten, daß der Befähigungsnachweis vor Unglücksfällen schützt. In den 60er Jahren wenigstens sind trotz dieses Befähigungsnachweises die größten Unglücksfälle vorgekommen: es kommt nicht allein auf die nöthigen Kenntnisse an, sondern auch darauf, daß die Bauunternehmer gewissenhaft, vorsichtig und nicht mit zu schlechtem Material arbeiten. Die Innungen haben für das Bauhandwerk garnichts gethan; die Baugewerksschulen sind vielmehr aus der Initiative der freien Vereine hervorgegangen. Auch die anderen Handwerke sind vorwärts gegangen. Früher hat man Kleider und Schuhwerk in Paris arbeiten lassen, heute läßt man diese in Deutschland machen. Welchen Werth haben denn überhaupt die Meisterprüfungen? Die Berichte der Regierung lassen den Werth dieser Prüfung sehr zweifelhaft erscheinen. Zudem sind auch durchaus nicht viele Handwerker Anhänger solcher Prüfungen. Von den Mitgliedern des großen Berliner Handwerkervereins weiß ich wenigstens, daß sie entschiedene Gegner des Befähigungsnachweises uud der Zwangsinnungen sind. Die Unhaltbarkeit der vorgeschlagenen Bestimmungen ergiebt sich bei besonders aus den die Frauen betreffenden Vorschlägen, welche dieselben besonderen Conjuncturen ganz hilflos hinstellen. Ich halte die Annahme der Anträge seitens des Bundesraths für undenkbar; denn dieselben sind der Zeit zuwider und ohne tiefe Schädigung der Gesammtheit nicht möglich. Ich bitte um Ablehnung der beiden Anträge. (Beifall links.)

Abg. **Lohren** (Reichsp.): Meine Freunde treten für den Befähigungsnachweis ein, aber nicht in der Form, die von den Abgg. Ackermann und Hitze empfohlen wird. Wir verlangen den Nachweis nur soweit, daß derjenige, der ein Handwerk betreiben will, eine ordentliche Lehre durchgemacht und drei Jahre in dem betreffenden Handwerke oder einer demselben verwandten Fabrik gearbeitet hat. Die Meisterprüfungen wollen wir nicht von Concurrenzmeistern, sondern von technischen Prüfungs-Beamten abgehalten wissen. Ich bitte, den Antrag Ackermann abzulehnen oder eine Amendirung in dem von mir bezeichneten Sinne in der zweiten Lesung vorzunehmen.

Abg. **Meyer-Jena** (nat.-lib.): Ich glaube, daß auch ein Handwerker, der den Nachweis geliefert hat, absichtlich oder unabsichtlich ein schlechtes Stück machen kann. In den Lehrlingsprüfungen und Ausstellungen sehe ich ein großes erziehliches Moment, ich bestreite aber, daß das Handwerk zurückgegangen ist, was ja Hr. Goldschmidt schon bemerkte. Gerade vorwärts gegangen ist es, ich weise nur auf das Kunsthandwerk. Zugestehen will ich nur dem Abg. Hitze, daß beim Baugewerbe ein Befähigungsnachweis wünschenswerth ist; aber eine absolute Garantie bietet dieser auch nicht, denn dem geschicktesten geprüften Baumeister kann auch einmal ein Haus einstürzen. Die Herren Ackermann und Hitze berufen sich bei ihren Anträgen auf die Strömung in Handwerkerkreisen für diese Anträge. Dem ist entgegen zu setzen, daß eine bedeutend größere Zahl von Handwerkern anderer Ansicht sind. Diese wollen durchaus nicht die Einführung der alten Zwangsinnungen, denn auf diese kommt es doch bei den Anträgen heraus. Ich glaube, daß, wenn die Anträge Ackermann u. Gen. vier Jahre in Deutschlnnd bestehen, unsere Handwerker einsehen würden, daß dies Gesetz ihnen keine Hilfe, wohl aber neue unerschwingliche Lasten gebracht hätte. Davor will ich unseren Handwerkerstand bewahren und deshalb bitte ich Sie, die Anträge abzulehnen.

Abg. **Grillenberger** (Soc.): Wenn Sie die ungeheure Menge Handwerker, die gegen diese Anträge sind, vergleichen mit der geringen Anzahl von Innungsschwärmern, so werden Sie sehen, daß ein derartiges Gesetz kein Bedürfniß ist. Wenn auch immer noch eine Menge Zweige für das Handwerk übrig bleiben, so bröckelt doch von Jahr zu Jahr ein gewisser Theil ab und vermehrt das Proletariat. Eine Besserung des Zustandes der Handwerker ist nur dann möglich, wenn man ihnen möglichst freie Bewegung gewährt. Die intelligenten Handwerker sind auch gar keine Zunftfreunde, die intelligentesten gehören vielmehr zu unserer Partei. Wenn Sie aber einmal die Anträge annehmen wollen, so sollten Sie ihnen wenigstens rückwirkende Kraft geben, ich glaube, dann würde mancher, der jetzt für dieselben ist, noch im letzten Moment seine Meinung ändern.

Abg. **Gehler** (cons.) weist auf den Unterschied hin, der zwischen den mittelalterlichen und heutigen Verhältnissen besteht. Damals ist nicht die Meisterprüfung das Maßgebende gewesen, sondern der directe Verkehr zwischen Producenten und Consumenten; heute dagegen kauft der Consument nicht mehr direct vom Producenten, und daher ist der Hinweis auf den Selbstschutz ein ziemlich schwacher Trost. Heute muß an die

Stelle dieses Selbstschutzes eben der Befähigungsnachweis treten, und da die Handwerker sich nicht genau abgrenzen lassen, so muß man in dieser Beziehung der Regierung discretionäre Gewalt geben. Der Zwischenhandel ist eine Art Raubsystem. Im Mittelalter hat man die Raubritter an den Pfahl gebunden, in der Gegenwart macht man sie zu Commerzienräthen (Große Heiterkeit). Die freie Concurrenz ist ein Vampyr, der das Blut der Bevölkerung aussaugt, und man darf sich nicht wundern, wenn sich die Gemißhandelten hiergegen zu wehren suchen.

Das Schlußwort als Mitantragsteller nimmt Abg. **v. Kleist-Retzow** (cons.); er bezeichnet die Anträge als eine der Maßregeln, welche bestimmt sind, den Handwerkern die ihnen zukommende sociale Stellung zu sichern.

Die zweite Berathung wird im Plenum erfolgen.
Nächste Sitzung: **Donnerstag.**

Abgeordnetenhaus.

7. Sitzung vom 25. Januar.

Interpellation der Abgg. **v. Jazdzewski** u. Gen.: Laut Ministerialrescript vom 7. September und 6. Oktober 1887 ist der polnische Sprachunterricht unterschiedslos in sämmtlichen Volksschulen des Großherzogthums Posen und der Provinz Westpreußen in Wegfall gekommen. Wir richten an die königliche Staatsregierung die Frage:

„Welches sind die leitenden Motive beim Erlaß der in Rede stehenden Verfügungen gewesen und welche pädagogischen und politischen Ziele sind bei ihrer Durchführung ins Auge gefaßt worden?“

Abg. **v. Jazdzewski:** Auf Grund der ergangenen Verfügungen ist die polnische Sprache als Unterrichtssprache in Posen, Westpreußen und dem Regierungsbezirk Oppeln in Wegfall gekommen. Das bisherige System der Regierung in Schulfragen hat sich in einer Reihe von Rescripten manifestirt, für welche alle der Grundgedanke maßgebend gewesen ist, daß die Muttersprache der Kinder in allen Volksschulen als die maßgebende Sprache beim Unterrichte betrachtet werden sollte. Schon 1822 ist es ausdrücklich seitens der Regierung anerkannt worden, daß, wenn man wirklich für die Bildung der polnischen Nation sorgen wolle, man neben der deutschen Sprache auch die polnische Muttersprache zu pflegen habe, und dieser Grundsatz hat bis zu dem Rikript vom 7. September v. J. in der ganzen Schulverwaltung geherrscht. Auch Hr. Falk und der gegenwärtige Cultusminister haben diesen Grundsatz wiederholt anerkannt. Dasselbe gilt von den Vertretern der verschiedenen Parteien des Hauses. Die polnische Bevölkerung hat in keiner Weise zu diesen Verfügungen Anlaß gegeben; sie hat ihre Staatspflicht stets ebenso gut wie jeder andere Staatsbürger erfüllt. Die Pädagogen aller Nationen werden eine solche Maßregel verwerfen, denn nimmermehr wird die Regierung der Anschauung zur Geltung verhelfen, daß die Kinder des Volkes Kinder des Staates sind. Das Recht der Eltern auf ihre Kinder wird durch die Verfügung in Frage gestellt. Man giebt den Kindern Gebetbücher in die Hand, die in einer Sprache geschrieben sind, welche sie nicht verstehen, — solch' ein Ansinnen im 19. Jahrhundert! Ebenso wichtig aber wie die pädagogische ist die staatsrechtliche Seite der Frage. Früher hat man uns unablässig den Schutz unserer Nationalität versprochen; ich erinnere nur an die wiederholten verbrieften Verheißungen der preußischen Könige. Diese Verheißungen auf dem Wege der gekennzeichneten Verfügungen verwirklichen, heißt an den Grundsäulen jeder bestehenden Ordnung im Staate rütteln. (Beifall bei den Polen und im Centrum.)

Minister **v. Goßler:** Vorweg eine kurze Berichtigung. In der Interpellation ist die Rede von den Volksschulen des „Großherzogthums“ Posen. Der preußische Staat ist in staatsrechtlicher Beziehung eingetheilt in Provinzen, Regierungsbezirke und Kreise. Auf die Interpellation verliest der Minister zunächst folgende Erklärung: „Die Anordnung, durch welche die preußische Unterrichtsverwaltung in den Volksschulen der Provinzen Posen und Westpreußen die durch den Fortfall des polnischen Sprachunterrichts freiwerdenden Stunden dem deutschen Sprachunterricht zugewiesen hat, verfolgt das Ziel, die preußischen Unterthanen polnischer Muttersprache mehr mit der deutschen Sprache vertraut zu machen, sie aus der bisherigen Isolirung zu befreien und zu befähigen, an dem öffentlichen und wirthschaftlichen Leben des preußischen Staates und des deutschen Reiches mehr, als es gegenwärtig der Fall ist, theilzunehmen.“ Das intensivere Lehren der deutschen Sprache ist nothwendig geworden an der Hand des Geschäftssprachengesetzes v. J. 1886, durch welches die deutsche Sprache als ausschließliche Geschäftssprache bei allen Behörden eingeführt ist. Auch ist nicht zu übersehen, daß die frühere Abgeschlossenheit der polnischen Landestheile von Jahr zu Jahr immer mehr im Schwinden ist. Kolossale polnische Arbeitermassen sind über den Staat verbreitet — in Berlin leben allein 33 000 Polen —, sind nur unvollkommen der deutschen Sprache mächtig und haben dadurch nicht allein für sich erhebliche Nachtheile, sondern bilden auch in jeder öffentlichen Hinsicht dem Staate, der Gemeinde und Kirche gegenüber ein sehr schwer zu überwindendes Element. Für den Regierungsbezirk Oppeln ist 1872 die polnische Sprache als Unterrichtsgegenstand vollkommen in Fortfall gelangt. In Westpreußen war nur für die Oberstufe das Lesen und Schreiben des Polnischen für polnische Kinder gestattet. Dies hat allmählich aufgehört. Für Posen dagegen war ein sehr ausgiebiger polnischer Sprachunterricht in Geltung. Dabei kam der deutsche Sprachunterricht, obwohl sie principiell die Unterrichtssprache sein sollte, immer mehr zu kurz. Eine nicht unbedeutende Anzahl deutscher Kinder, welche sich in den meisten Volksschulen zerstreut finden, wurden der deutschen Sprache entfremdet. Diese anomalen Verhältnisse mußten zu der Erwägung der Unterrichtsverwaltung führen, ob es möglich ist, dieses zweisprachige Unterrichtssystem fortzuführen. Die Unterrichtsverwaltung hat sich für das System entschieden, welches Gegenstand des Angriffs bildet, mit anderen Worten für das System, welches seit 1872 in Oppeln durchweg und in Westpreußen fast durchweg bestand, und wir sind überzeugt, daß die guten Resultate, welche dort erzielt sind (Lachen bei den Polen), wir auch erzielen werden in der Provinz Posen. Die Verfügung, welche erlassen ist, ist Gegenstand eines Staatsministerialbeschlusses gewesen und hat auch die allerhöchste Genehmigung gefunden. In polnischen Kreisen wird die Frage des Unterrichts in der polnischen Sprache mit der Religion verknüpft. Diese beiden Fragen stehen aber durchaus in keinem Zusammenhang. Die Verknüpfung beider sollte nur ein Schürmittel für die Agitation im polnischen Sinne sein. In diesem Sinne hat der „Kuryer Poznanski“ die Agitation gegen den Ministerialerlaß eingeleitet. Man hat versucht, die ganze Angelegenheit so zu wenden, als ob polnischer Sprachunterricht und Unterrichtssprache in der Religion dasselbe wären. Der Religionsunterricht in der polnischen Muttersprache ist unverändert geblieben. Die Regierung hat diese Fragen genau erwogen und kann von ihrer Verpflichtung nicht abgehen, die deutsche Sprache zum Gemeingut aller Mitglieder des preußischen Staats und des deutschen Reichs zu machen. Dieses Ziel ist berechtigt und die Regierung hält es für ihre Pflicht, ein als richtig erkanntes Ziel zu erreichen. (Lebh. Beifall rechts.)

Abg. **v. Stablewski:** Der Minister hätte sich die pädagogische Begründung der neuen Regierungs-Maßnahmen mit den Worten: „vae victis“ ersparen können. Kein Pädagoge kann diese Maßregeln rechtfertigen, höchstens der Philosoph des Pessimismus. Es handelt sich hier um die Ausrottung der polnischen Nationalität. Die Maske ist gefallen, die Regierung will rücksichtslos germanisiren. Indem man den Kindern die Muttersprache nimmt, unterbindet man den Lebensfaden der Nation. Wenn der Minister die alten königlichen Versprechungen in die Rumpelkammer wirft, so zeigt das nur wieder, daß in Europa heute Macht vor Recht geht. Vernichten aber wird die Regierung die Polen niemals können, sie wird Widerstand auf allen Wegen finden. Politische Erfolge wird die Maßregel nie haben, wohl aber ist dieselbe geeignet, die katholische Religion zu bedrohen.

Abg. **v. Minnigerode** (cons.) erkennt die politische Nothwendigkeit der von der Regierung angeordneten Maßregeln durchaus an. Die Polen müssen endlich einmal lernen, sich als zum deutschen Reiche gehörig zu betrachten.

Abg. **v. Zedlitz** (freicons.) erklärt, daß seine Partei die Ziele, welche die Regierung mit ihren Maßregeln verfolge, völlig billige, und ebenso auch die für die Erreichung dieser Ziele gewählten Mittel.

Abg. **Windthorst** hält es für unerhört, daß die Minister sofort nach der Erklärung des Cultusministers das Haus verlassen. (Unmittelbar nach diesen Worten erscheint der Cultusminister am Regierungstische; große Heiterkeit.) Ich höre, daß der Cultusminister wieder da ist, und ich bin nicht anmaßend genug, anzunehmen, daß dies eine Folge meiner Worte ist (Heiterkeit); aber er hätte doch sehr gut gethan, die Reden der Herren v. Stablewski und v. Minnigerode zu hören. Die Erlasse widersprechen dem Naturrecht und positiven Satzungen. Man legt dem Volke immer neue Militärlasten auf, und statt überall den inneren Frieden zu fördern, stört man ihn durch solche Erlasse auf das bedenklichste. Mit welchem Muthe soll das fünfte Armeecorps in den Kampf ziehen, da doch den ersten Stoß unsere polnischen Brüder auszuhalten haben werden? (Unruhe rechts.) Ich kann für meine Person allerdings eine nahe Kriegsgefahr nicht für wahrscheinlich halten, wenn man solche Maßregeln an unserer Ostgrenze ergreift. Es ist eine Verletzung der Verträge, wenn wir darauf ausgehen, die polnische Sprache zu verdrängen. Das Geschäftssprachengesetz kann die Maßregel nicht rechtfertigen. Deshalb, weil man deutsch lernen muß, darf nicht der Unterricht in der polnischen Sprache verboten werden. Wenn die Schulen Veranstaltungen des Staates sind, so darf sie doch der Staat nicht zu solchen Manipulationen brauchen. Wenn es zulässig ist, daß der Cultusminister einfach ein Gesetz umstößt, ohne uns selbst darüber gehört zu haben, so können wir vielleicht ebenso gut einmal einen Cultusminister bekommen, der ein Freigeist ist und der dann den ganzen Katechismus hinauswirft. Wir sehen ja, wie ein bekannter Geistlicher aus der Stadtmission hinausgeworfen werden soll, weil er nicht nach dem Sinne einer großen Zahl ist. Sollte ein solcher Geist nicht auch einmal im Cultusministerium einziehen? Ist derselbe nicht vielleicht schon eingedrungen? Der Minister hat uns die formellen Gründe dargelegt, wegen deren diese Maßregel durchaus Geltung behalten müsse. Er hätte doch einfach sagen können: Also decretirt Varzin oder Friedrichsruh und dabei bleibt es. Aber auch solche Menschen werden sich vor dem Recht beugen müssen. Wenn wir nur einen Blick auf die Geschichte des deutschen Reiches und seine Gesetzgebung werfen, so müssen wir sagen: Nichts ist veränderlicher als Minister und Gesetze. Deshalb ermahne ich die Polen, ruhig weiter auf diesem Wege in Schrift und Wort, in Privatunterhaltungen und öffentlichen Versammlungen fortzuschreiten. Nur ermahne ich die Polen, streng den gesetzlichen Weg innezuhalten bei ihrem Widerstand gegen solche Maßregeln. Der Trost des Ministers und auch des Hrn. v. Minnigerode, daß ja der Religionsunterricht in polnischer Sprache ertheilt werde, steht auf sehr schwachen Füßen. Wenn die polnische Sprache in den Schulen nicht ordentlich gelehrt wird, dann können die Kinder auch nicht den polnischen Katechismus oder ein polnisches Gebet lernen. Sie bringen durch diese Maßregel das Vaterland in Gefahr; in dem großen Völkerkampfe, der uns unzweifelhaft bevorsteht, in dem Völkerkampfe der romanischen und slavischen Nationen gegen die germanische Nation werden wir es wahrscheinlich bedauern, solche Maßregeln getroffen zu haben, wie man es vielleicht bedauern wird, Polen getheilt zu haben. Thun wir den Polen das, was wir wünschen, daß uns zu jeder Zeit geschehe, dann werden wir recht und ordentlich handeln. (Beifall).

Minister **v. Goßler** bemerkt, daß die von einem Redner angeführte Verfügung eines Kreisschulinspectors, wonach der Unterricht in der Religion in deutscher Sprache angeordnet wird, bereits vor der Ministerialverfügung vom 7. September erlassen worden und gegen dieselbe auch bereits Beschwerde erhoben worden sei.

Abg. **Seer** (nat.-lib.): Die Verfügung des Ministers ist von den Deutschen meiner Heimathprovinz mit Freuden begrüßt worden und ich habe die Erklärung abzugeben, daß auch die von dem Herrn v. Zedlitz im Namen seiner Fraction abgegebene Erklärung von uns vollständig gebilligt wird.

Abg. **v. Schorlemer-Alst** (Centr.): Daß die Polen sich ihrer Haut wehren, erkenne ich als berechtigt an. Aber das Vorgehen vieler polnischer Mitbürger kann ich durchaus nicht billigen. Die Adresse und Deputation an den Erzbischof kann ich nicht als eine Vertrauensthat zu demselben bezeichnen, sondern muß sie als durchaus respectwidrig und die Achtung auch vor dem kirchlichen Oberhaupte verletzend bezeichnen (Hört! Hört!). Kirchlich revolutionär ist es, einen Bischof vor die Kritik der Deputation und der Presse zu ziehen. Das ist kein katholischer Standpunkt zu sagen: Lieber kein Religionsunterricht, wenn er nicht in polnischer Sprache ertheilt wird. In Posen ist die Socialdemokratie in großer Zunahme begriffen und ihre eigentliche Quelle ist die Abwendung von Gott, und diese wird durch die besprochene Maßregel bei der Unmöglichkeit eines gesunden Religionsunterrichts verstärkt werden. Ich bitte, die verbrieften und verfassungsmäßigen Rechte der Polen nicht anzutasten. (Beifall im Centrum und bei den Polen.)

Abg. **Wehr** (freicons.) macht darauf aufmerksam, daß diese Verfügung in Westpreußen seit lange in Geltung ist, ohne Gottlosigkeit und sonstige schlimme Dinge hervorzurufen. Die Bemerkungen des Hrn. v. Schorlemer bezüglich der Adresse an den Erzbischof Dinder haben wohl alle Parteien wohlthuend berührt. Ich würde es bedauern, wenn Hr. Windthorst einen neuen Culturkampf um die Schule provociren wollte; das können wir in unseren inneren Verhältnissen nicht gebrauchen.

Abg. **v. Jarochowski** sucht nachzuweisen, daß die besprochene Verfügung nicht zum Segen des Landes gereichen könne.

Damit ist die Interpellation erledigt.
Nächste Sitzung: **Sonnabend.**

Deutschland.

△ **Berlin,** 25. Januar. Der **Bundesrath** hält morgen eine Plenarsitzung ab, in welcher u. a. folgende Gegenstände zur Berathung resp. Beschlußfassung gelangen: Der Bericht über den in erster Lesung fertiggestellten Entwurf des bürgerlichen Gesetzbuches; der Entwurf einer Ergänzung zum Reichshaushaltsetat pro 1888/89; der in Asuncion abgeschlossene Meistbegünstigungsvertrag zwischen Deutschland und der Republik Paraguay; die Vorlage betreffend den Entwurf eines Gesetzes wegen Aufnahme einer Anleihe für Zwecke der Verwaltung des Reichsheeres, und endlich die gestern erwähnten Anträge der Ausschüsse betr. die Tarasätze bei Cigaretten und den Antrag Lübecks in Bezug auf die Behandlung von Spiritus in Theilungslagern.

n **Berlin,** 25. Januar. Der **Verein deutscher Jute-Industrieller** hat sich in seiner jüngst stattgehabten General-Versammlung mit der Frage der Alters- und Invalidenversicherung beschäftigt und beschlossen, sich den Resolutionen anzuschließen, welche der Verein süddeutscher Baumwollenindustrieller am 16. v. Mts. in Stuttgart gefaßt hat, und zwar mit der Maßgabe, daß der Verein die Schaffung einer Reichsversicherungsanstalt zur Lösung der Frage für wichtig und wünschenswerth hält. Der Verein der deutschen Jute-Industriellen hat sich demgemäß in dieser Frage auf den Standpunkt gestellt, den auch die Commission des Centralverbandes deutscher Industrieller in ihren bekannten Beschlüssen eingenommen hat.

* **[Die Adresse der Hofprediger]** an den Prinzen Wilhelm war, wie nach dem „Rh. Kur.“ verlautet, auch den Potsdamer Collegen der Herren, den Hofpredigern Rogge und Strauß, zur Unterzeichnung vorgelegt, die Unterschrift von diesen aber abgelehnt worden.

* **[„Stöckers Rücktritt.“]** In einem Telegramm der „Magdeb. Ztg.“ aus Berlin war gesagt worden: „Um Stöckers Rücktritt vorzubereiten und zugleich Prinz Wilhelms Eintreten für die innere Mission liberalerseits zu unterstützen, hat sich eine Anzahl nationalliberaler und freiconservativer Politiker, sowie mittelparteilicher Kirchenlehrer zu einem Aufruf für das humane Werk der Stadtmission vereinigt.“ Dazu bemerkt höhnend das Organ des Herrn Stöcker, der „Reichsbote“, Folgendes:

Es ist eine Beleidigung für Stöcker, ihm auch nur entfernt so etwas zuzutrauen, und es können das nur Leute thun, die von sich selbst oder aus ihrer Umgebung Schlüsse auf andere ziehen. Sollten nationalliberale und freiconservative Herren aber wirklich solche Bedingungen an ihre Beiträge stellen wollen, so könnten sie sicher sein, daß ihnen die einzig richtige höfliche Antwort zutheil werden würde: „Verehrte Herren, wir danken für Ihr Geld; wir sind bisher durchgekommen, das Werk ist unter Gottes Segen emporgeblüht, wir müssen, wollen und werden auf diesem Boden weiter bauen!“ Was aber die Person des Prinzen Wilhelm anlangt, so ist es eine anmaßungsvolle Unwahrheit, wenn hier es so dargestellt wird, als müsse demselben der Eintritt erst durch die Nationalliberalen und Freiconservativen und ihr Geld gebahnt werden und als sei der mittelparteiliche Boden der einzige, auf dem ein Prinz stehen könne. Der Prinz Wilhelm hat sich aus eigener Entschließung für die Stadtmission interessirt und hat bei alledem der Bahnbereitung nationalliberaler Politiker und mittelparteilicher Kirchenlehrer nicht bedurft. Der Prinz hat zu jener Versammlung auch nationalliberale und freiconservative Herren eingeladen, bei denen er Interesse für ein solches christliches Liebeswerk voraussetzte. Aber daß der Prinz sich und gar das Werk selbst auf einen mittelparteilichen Boden stellen wollte, so daß überhaupt in der inneren Organisation und Stellung der Stadtmission irgend etwas geändert werden sollte, daran hat sicherlich kein Mensch gedacht und ist auch in jener Versammlung mit keinem Wort die Rede gewesen.

Zu der fragwürdigen Nachricht, daß **Paulus Cassel** der Nachfolger Stöckers in der Leitung der Stadtmission werden solle, bemerkt die „Kreuzzeitung“, nachdem sie die Richtigkeit derselben in Abrede gestellt: „Es verdient nichtsdestoweniger hervorgehoben zu werden, daß man in jüdischen Kreisen augenscheinlich die Berliner Stadtmission in eine Judenmissionsanstalt umgewandelt sehen möchte. Die Selbsterkenntniß ist anerkennenswerth.“

* Mit dem am 21. v. Mts. in seinem 71. Lebensjahre hier verstorbenen Generalmajor z. D. **Eugen Bock** ist wieder ein Mitglied des ersten deutschen Parlaments vom Tode abgerufen worden. Als am 1. April 1885 dem Reichskanzler zu seinem 70. Geburtstage eine Adresse der „Erbkaiserlichen“ von 1848 überreicht wurde, befand sich auch Bock unter den Unterzeichnern. Von den letzteren sind seitdem noch sechs gestorben, nämlich Max Duncker, Rechtsanwalt Halbauer in Meißen, Dr. Löwe-Calbe, Gerichtsrath a. D. Presting in Bischweiler, Geh. Justizrath Simson in Berlin, der Bruder des Reichsgerichts-Präsidenten und Landgerichts-Präsident a. D. Sturm in Magdeburg.

* **[Erhöhung des Zolles auf Nähmaschinen.]** Aus betheiligten Kreisen theilt man der „Frankf. Ztg.“ mit, daß die bekannte Petition an den Bundesrath betreffend die Erhöhung des Zolles auf Nähmaschinen sehr eifrig colportirt wird. Der Gewährsmann des Blattes fügt hinzu: „Das Verkehrte dieser Forderung geht aus ihren Motiven selbst hervor, da die deutsche Nähmaschinen-Industrie weit mehr als den deutschen Bedarf deckt und bisher $^2/_3$ bis $^3/_4$ ihrer Production exportirt. Der Zoll ist vornehmlich gegen die Singer-Co. gerichtet, die allerdings in Deutschland ein sehr bedeutendes Geschäft macht in Folge des von ihr eingeführten Ratensystems im directen Verkehr mit den Consumenten, die sich aber voraussichtlich durch einen hohen Zoll nicht verdrängen lassen, sondern selbst in Deutschland fabriciren wird. Ueberdies sind die für den deutschen Import der Singer-Co. angegebenen Zahlen ganz falsch, da in denselben die für die nordeuropäischen Länder, Dänemark, Schweden, Norwegen und Rußland, exportirten Maschinen inbegriffen sind, so daß nur ein Bruchtheil, etwa $^1/_4$ der angegebenen Maschinen, in Deutschland untergebracht sein dürften. Aber auch diese Zahl ist fortwährend im Abnehmen — Deutschland hat nebst Amerika die am höchsten entwickelte Nähmaschinen-Industrie und producirt am meisten — trotzdem eine Petition für Schutzzoll! Dieselbe geht von einigen besonders interessirten Fabrikanten aus, findet aber weder bei allen Fabrikanten noch bei Händlern allgemeine Anerkennung.“

* **[Das Goldgesetz.]** Dem Vernehmen der „Pol. Nachr.“ nach ist die Berathung des Entwurfs zu einem Goldgesetz soweit gefördert, daß im Laufe der nächsten Woche in die zweite Lesung wird eingetreten werden können.

* **[Einheitliche Grundtaxen der Personen-Tarife.]** Wie der Minister Maybach am Sonnabend im Landtage bereits angekündigt hat, sind die königl. Eisenbahn-Directionen angewiesen, die sämmtlichen Personen-Tarife der preußischen Staatsbahnen nach einheitlichen Grundtaxen bis zum 1. April 1889 umzurechnen. Als Grundtaxen sind die bisherigen sogenannten preußischen Normaltaxen angenommen: für Schnellzüge 1. Klasse 9 Pf., 2. Klasse $6\,^2/_3$ Pf., 3. Klasse $4\,^2/_8$ Pf., für Personenzüge 1. Klasse 8 Pf., 2. Klasse 6 Pf., 3. Klasse 4 Pf., 4. Klasse 2 Pf. für das Kilometer. Für Retourbillets werden die um 50 Proc. erhöhten einfachen Fahrpreise berechnet, auf Schnellzugstrecken die um 50 Proc. erhöhten Schnellzugpreise, auf Personenzugstrecken die um 50 Proc. erhöhten Personenzugpreise. Die auf vielen Strecken eintretenden Ermäßigungen beschränken sich in der Hauptsache auf die 3. und 4. Klasse, doch werden zum Theil auch die Preise der Schnellzüge ermäßigt werden. Der Minister hat in seiner Sonnabendrede den hierdurch entstehenden Ausfall auf 1 600 000 Mark angegeben. Es steht aber nach allen Erfahrungen wohl zu erwarten, daß dieser Ausfall durch die in Folge der Ermäßigungen eintretende Verkehrszunahme, wenn nicht gänzlich, so doch theilweise sich wieder ausgleichen wird.

Nordhausen, 24. Januar. Nach einer soeben angestellten Enquete hat, wie man der „Voss. Ztg.“ schreibt, der **Umsatz von Branntwein** im Monat Oktober v. J. kaum ein Viertel, im November kaum ein Drittel und im Dezember annähernd die Hälfte des Umsatzes in den gleichen Monaten der letzten Jahre betragen. Die Zunahme des Umsatzes gegen Ende des Jahres hatte ihren natürlichen Grund darin, daß die Wiederverkäufer und Consumenten vor dem Eintreten des höheren Steuersatzes noch soviel wie möglich Branntwein zum alten Preise sich anschafften. Um so größer ist der Rückschlag in diesem Monate, in welchem der Consum bedeutend zurückgeht. Von sachverständiger Seite hofft man, daß sich der Umsatz allmählich wieder auf $^2/_3$ des früheren Umsatzes steigern **wird**, darüber hinaus schwerlich.

Frankfurt a. O., 24. Januar. Eine zu heute Abend öffentlich angekündigte **Volksversammlung** im Etablissement „Bergschlößchen“, in welcher der socialdemokratische Reichstagsabgeordnete **Singer** über Altersversorgung und Arbeitsbücher sprechen wollte, ist auf Grund des Gesetzes gegen die gemeingefährlichen Bestrebungen der Socialdemokratie vom 21. Oktober 1878 polizeilich **verboten** worden.

Dresden, 25. Januar. Die zweite Kammer genehmigte in der heutigen Schlußberathung den Ankauf der auf sächsischem Gebiete gelegenen Strecke der Berlin-Dresdener Eisenbahn und den Bau einer Verbindungscurve zwischen der Haltestelle Naundorf und dem Bahnhof Coswig. Der Kaufpreis für die Bahnstrecke beträgt 13 100 000 Mark; die Herstellungskosten für die Verbindungscurve 265 000 Mark.

Aus Westfalen schreibt man der „Fr. Ztg.“: Der Ober-Präsident für die Provinz Westfalen, Hr. v. Hagemeister, hat für den Umfang der ganzen Provinz eine Polizei-Verordnung erlassen, nach welcher die **Verabfolgung von Branntwein** und nicht denaturirtem Spiritus **an schulpflichtige Kinder** bei einer Strafe bis zu 60 Mk. verboten ist. Es dürfte dies gewiß ein recht verfehltes Mittel sein, den Branntweingenuß einzuschränken. Wenn der Arbeiter, falls er ermüdet von der Arbeit zurückkommt und zur Stärkung und Erfrischung einen kleinen Schnaps verlangt, diesen nicht mehr durch seine 10—14 Jahre alten Kinder holen lassen darf, dann wird er selbst in das Wirthshaus gehen; in vielen Fällen wird es dann nicht bei einem Schnapse bleiben. Die Verordnung ist für unsere ganze Zeitströmung recht charakteristisch.

* **In München** wird es nicht für ausgeschlossen gehalten, daß die bairische Centrumspartei in einer der nächsten Kammersitzungen eine Interpellation einbringt, welche Stellung mit Rücksicht auf das **bairische Reservatrecht** des Heimathsgesetzes die Regierung zur **Socialistennovelle,** insbesondere zum Expatriirungsparagraphen, einnimmt. Die liberalen Münchener „Neuest. Nachr.“ halten es „für ganz unmöglich, daß die bairische Regierung dies werthvolle Reservatrecht preiszugeben oder auch nur zu umgehen beabsichtigen könnte.“ Jedenfalls würde die Regierung, wie das Blatt hinzufügt, hierbei auf den Widerstand der Kammer stoßen, die nach den wiederholten, in feierlichster Form gegebenen Zusagen der Regierung, unbeschadet der grundsätzlichen Rechtsfrage, thatsächlich in allen Fällen, wo es sich um Reservatrechte handelt, gefragt werden muß.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 25. Januar. **[Abgeordnetenhaus.]** Türk und Genossen beantragten, die Regierung aufzufordern, **mit der deutschen Regierung Unterhandlungen wegen einer Zollunion** einzuleiten. Der Antrag wurde dem volkswirthschaftlichen Ausschusse überwiesen. (W. T.)

Frankreich.

Paris, 25. Jan. Die **Deputirtenkammer** nahm den Gesetzentwurf betreffend die Nutzbarmachung des Pariser **Kloakenwassers** unverändert an.

Paris, 25. Jan. In der Zoll-Commission der Deputirtenkammer sprach sich der Ackerbauminister für definitive Beibehaltung der im vorigen Jahre vorübergehend auf **ausländischen Spiritus gelegten Zuschlagssteuer** von 40 Frcs. aus. (W. T.)

Belgien.

Brüssel, 24. Januar. Die Patronenfabrik in der Brüsseler Vorstadt Anderlecht hat mit der **bulgarischen** Regierung einen Vertrag über **fünfzehn Millionen Patronen** innerhalb sechs Monaten, unter Beaufsichtigung bulgarischer Offiziere lieferbar, unterzeichnet. (Voss. Ztg.)

Afrika.

* **[Der Sultan von Zanzibar]** ist schwer erkrankt.

Am 27. Jan.: S.-A. 8.0, U. 4.27; **Danzig, 26. Jan.** M.-A. bei Tage, M.-U. 6.39.

Wetteraussichten für Freitag, 27. Januar, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

Ziemlich heiteres Frostwetter, dunstig bei mäßigen bis frischen und starken, böigen Winden; **vorwiegend** trocken.

* **[Danziger Hypotheken-Verein.]** Bereits früher meldeten wir, daß der Verein seine 4procentigen und $3\,^1/_2$procentigen Pfandbriefe an der Berliner Börse einzuführen und deren laufende Notirung im Berliner Courszettel zu erwirken bestrebt ist. Wie wir erfahren, hat nunmehr das Berliner Börsencommissariat den Handel in beiden Pfandbriefsarten an dortiger Börse gestattet. Die Einführung der Pfandbriefe erfolgt durch die preußische Hypothekenversicherungs-Actiengesellschaft zu Berlin mittels des im Inseratentheil mitgetheilten Prospects. Sobald sich der Handel in den Pfandbriefen an der Berliner Börse zu einiger Bedeutung erhoben haben wird, steht demnächst auch die laufende Notirung der Pfandbriefe im Berliner Courszettel zu erwarten.

* **[Aussteuer-Stipendien.]** Aus der von den Communalbehörden der Stadt Danzig am 25. Januar 1858 zum Andenken an die Hochzeit des Kronprinzenpaares errichteten Friedrich-Wilhelm- und Victoria-Stiftung ist auch in diesem Jahre an zwei hiesige Brautpaare eine Aussteuer von je 240 Mk. verliehen worden.

* **[Gesunkenes Schiff.]** Alle bisherigen Anstrengungen, die in der Weichsel, gegenüber der kaiserlichen Werft gesunkene Brigg „Johann Gottlieb“ wieder zu heben, sind bis jetzt erfolglos geblieben. Da die Ladepforten, welche von dem Eis eingedrückt waren, wieder verdichtet sind und die von der kaiserlichen Werft gestellte Dampfspritze dennoch nicht vermag, das Wasser aus dem Schiff auszupumpen, so wird angenommen, daß auch die Nähte des Schiffsrumpfes nachgegeben haben. Es soll nunmehr ein Taucher dieselben ebenfalls verdichten.

* **[Von der Weichsel.]** Plehnendorf, 26. Jan.: Wasserstand am Oberpegel 3,63 Meter, Unterpegel 3,60 Meter. Zur Feststellung der Eisverhältnisse waren gestern und heute der Herr Strombau-Director in Begleitung des Herrn Baurath Steinbick und anderer höherer Baubeamten hier. Vermuthlich werden nun über den Beginn der Eisbrecharbeiten stromaufwärts die definitiven Anordnungen getroffen werden.

* [Der Herr Oberbürgermeister v. Winter] ist gestern Abend aus Berlin hierher zurückgekehrt und hat heute wieder die Leitung der Magistratsgeschäfte übernommen.

* [Dienstantritt.] Der bisherige Maschinenbau-Oberingenieur Langner aus Friedrichsort, welcher zum Maschinenbau-Director bei der hiesigen kaiserl. Werft ernannt worden ist, hat von Montag ab die Leitung dieses Ressorts auf der hiesigen kaiserl. Werft übernommen.

* [Die Steuer-Einsammler der hiesigen Stadt], 25 an der Zahl, sollen vom 1. April ab nicht mehr wie bisher provisorisch, sondern definitiv angestellt werden. Eine bezügliche Vorlage wird der Stadtverordneten-Versammlung in nächster Zeit zugehen.

-ü- [Danziger Lehrer-Verein.] Die gestrige Sitzung im Kaiserhof, welche der Vorsitzende, Herr Mittelschullehrer Both leitete, beschäftigte sich mit der Wittwenkassenfrage. Herr Hauptlehrer Mielke referirte über den augenblicklichen Stand der Angelegenheit. Die Lehrer hoffen, daß das Staatsbeamten-Relicten-Gesetz auch auf die Hinterbliebenen der Lehrer Anwendung finde, und wünschen, daß die Zinsen des Vermögens der Schullehrer-Wittwenkassen in einer entsprechenden Erhöhung der Mindestpension verwendet werden. Herr Komosinski hielt darauf ein Referat über die Vereinfachung der Rechtschreibung. Der Verein lehnte es ab, in dieser Sache Beschluß zu fassen, da er dieselbe zur Zeit noch nicht für „genügend" hält. Die Bibliothek des Vereins soll in der St. Katharinen-Schule Aufstellung finden.

* [Westpreußischer Fischerei-Verein.] Am Dienstag, den 7. Februar, Vorm. 11 Uhr, findet im Landeshause hierselbst eine Vorstandssitzung statt, in welcher u. a. folgende Gegenstände zur Berathung gelangen sollen: Berathung wegen der Fischerei-Ausstellung, Informationsreise bezüglich der Memeler Lachsfischerei, Teiche und Fischbrutanstalt in Königsthal, Vermehrung der Laichschonreviere, Gründung von Versicherungskassen für Fischerfahrzeuge, sowie von örtlichen Unterstützungskassen für Hinterbliebene verunglückter Fischer, Prämirung für das Ausfindigmachen einer sicheren Methode zum Wegfangen und Tödten der Seehunde, Vorschlag des Herrn Dr. Zacharias aus Landsberg betreffend Errichtung einer zoologischen Station.

* [Die Rekruten-Vorstellung] bei den hiesigen Truppentheilen findet durch die betreffenden Herren Commandeure in der Zeit vom 15. bis 20. k. Mts. statt.

* [Das Schiedsgericht für die Holzberufsgenossenschaft] tritt am 15. und 16. k. Mts. in der Concordia zusammen und wird hier über fünf verschiedene Klagen Beschluß zu fassen haben.

* [Fahrt nach Afrika.] Das hiesige Barkschiff „Atlantic", Capt. R. Jäger, ist gestern in Dakar (Afrika, Senegambien) angekommen.

* [Unfall.] Der Arbeiter Heinrich Sch. aus Borgfeld fiel gestern Abend in seiner Stube nieder und zog sich hierbei einen Bruch des linken Unterschenkels zu. Er wurde per Wagen nach dem Stadt-Lazareth in der Sandgrube gebracht, woselbst er Aufnahme fand.

* [Unfallentschädigung.] Ein Streckenarbeiter erlitt bei der ihm dienstlich aufgetragenen Reinigung des Theiles der Dorfstraße, welcher sich vor einer Reihe dem Eisenbahnfiscus gehörender Wärterwohnhäuser hinzieht und für dessen Reinigung nach ortspolizeilicher Verordnung der Eisenbahnfiscus als Eigenthümer zu sorgen hat, durch Ausgleiten einen Beinbruch. Nach der Recursentscheidung des Reichs-Versicherungsamts ist dieser Unfall als bei dem „gesammten Betriebe der Eisenbahnverwaltung" eingetreten anzusehen und demnach eine Entschädigung durch Gewährung einer Rente an den Verletzten zu gewähren.

* [Section.] Heute Vormittag fand die Section der Leiche des am vergangenen Sonnabend von der Tunnelbrücke bei Petershagen heruntergestürzten Arbeiters Carl Hinz in dem Sectionslokale des hiesigen Gerichts auf Neugarten durch Herrn Sanitätsrath Dr. Glaser statt.

* [Strafkammerverhandlung.] Der Prozeß gegen den Kaufmann Richard Meyer und den Buchhalter Pfeiffer, welcher bekanntlich in Folge eingelegter Revision des Herrn Rechtsanwalt Wannowski von dem Reichsgericht in Leipzig aus materiellen Gründen wieder in die erste Instanz zurückgewiesen worden ist, soll nunmehr, nachdem derselbe bereits zweimal vertagt worden, am 14. und 15. Februar im Schwurgerichtssaale aufs neue zur Verhandlung kommen. Es sind für die Verhandlung ca. 30 Zeugen vorgeladen.

* [Einbruch und Diebesfang.] Heute Nacht zwischen 1 und 2 Uhr bemerkte der auf dem Kohlenmarkt stationirte Nachtwächter [illegible] in dem Lokale des Herrn Löschmann einen Lichtschein. Annehmend, daß Diebe in das Geschäft eingedrungen seien, rief er in aller Stille die in den nächsten Revieren stationirten Wächter herbei und eilte dann zur Hauptwache um eine Militär-Patrouille. Nachdem das Haus von allen Seiten umstellt war, bemerkte man, daß an der Wallseite eine zwei Meter lange, zolldicke Fensterscheibe zertrümmert und die Diebe hier eingestiegen waren. Es gelang nun, die Arbeiter Gustav Sokolewski, Ernst Dorowski, Wilhelm Alexander und Richard Claassen in dem Lokale zu verhaften, während es zwei anderen glückte, über den Wall und das Eis des Festungsgrabens nach Neugarten hin zu entfliehen; aber einer derselben wurde hier ebenfalls von dem auf Neugarten stationirten Wachtmann verhaftet. Die fünf eingefangenen Diebe wurden nach dem Polizeigewahrsam abgeführt, wo ihnen wohl alsbald auch der sechste Genosse Gesellschaft leisten wird, da man die Persönlichkeit desselben kennt.

[Polizeibericht vom 26. Januar.] Verhaftet: 4 Arbeiter wegen schweren Diebstahls, 3 Arbeiter wegen Hausfriedensbruchs, 1 Drehorgelspieler wegen Gewerbecontravention, 1 Bettler, 11 Dirnen. — Gestohlen: 3 Leder-Tambours. — Gefunden: 1 Schlüssel, 1 Paar gestrickte Handschuhe; abzuholen von der Polizei-Direction. — Verloren: 1 Portemonnaie mit 5 Mk. Inhalt; abzugeben bei Leppack, Weidengasse 6, Th. 5.

Berent, 25. Januar. In der letzten Stadtverordneten-Sitzung wurde nach Erstattung des üblichen Jahresberichts durch den bisherigen Vorsitzenden der bisherige Vorstand: Herr Katastercontroleur Leopold als Vorsteher, Herr Kaufmann Caspary als dessen Stellvertreter, Herr Kaufmann Gottschalk als Schriftführer, Herr Gutsbesitzer Schnick als dessen Stellvertreter wiedergewählt. — Das Rittergut Blumfelde (hiesigen Kreises) ist unter Sequestration gestellt worden. Wahrscheinlich im Zusammenhange damit steht der eingetretene Stillstand in den Entwässerungsarbeiten des Kramperses. — Die Meininger Bank hat das Gut Trawitz, welches sie vor einiger Zeit in der Zwangsversteigerung für ihre Forderung kaufen mußte, mit bedeutendem Schaden wieder verkauft. — Die im Landtage eingebrachte Vorlage, betreffend die Erleichterung der Volksschullasten, wird unseren städtischen Finanzen voraussichtlich zustatten kommen, da hierorts kein Schulgeld erhoben wird. Anders würde sich die Lage gestalten, sollte der Staat dann die bisher gezahlten Zuschüsse zu den Lehrergehältern nicht weiter zahlen, weil diese den von der neuen Vorlage zu erwartenden Betrag bedeutend übersteigen; es würde dann die finanzielle Lage der Stadt eine noch schlechtere werden.

r. Marienburg, 25. Januar. Mit den Vorbereitungen zu dem Bau der zweiten Eisenbahnbrücke ist schon vorgegangen worden, indem dem Herrn R. Panknin bedeutende Lieferungen an Steinen und Holz übertragen worden sind und die ersteren schon angefahren werden. Wie verlautet, sollen zunächst die Umänderungen und Erweiterungen des Brückenkopfes in Angriff genommen werden. — Die Schlesische Feuerversicherungs-Gesellschaft hat durch Herrn Bankier Beckert der Frw. Turner-Feuerwehr 50 Mk. zur Beschaffung einer Wasserfüllpumpe überwiesen, desgleichen die Westpr. Feuersocietät 150 Mk. dazu in Aussicht gestellt. — Das freisprechende Urtheil des Schöffengerichts betr. die Aufhebung der Polizeistrafe wegen nicht genügender Entschuldignng bei Versäumniß der obligatorischen Fortbildungsschule ist auch jetzt in der Berufungsinstanz in Elbing bestätigt worden, da über die Form der Entschuldigung eine gesetzliche Bestimmung nicht vorliegt.

-w- Aus dem Kreise Stuhm, 25. Jan. Am 19. d. M. gegen 4 Uhr Morgens ging die Scheune des Besitzers Hrn. Wiens zu Mahlau in Flammen auf, wobei bedeutende Strohvorräthe, ein Dampfdreschkasten und diverse Landwirthschaftsgeräthe im Gesammtwerthe von ca. 2900 Mk. mitverbrannten. Gestern entstand wieder Feuer auf der Besitzung des Hrn. Wannow zu Abbau Stuhm (genannt Antonienhof). Hier war das Feuer gegen 5½ Uhr Nachmittags, ebenfalls in der Scheune, ausgekommen und zerstörte dieses Gebäude. Die übrigen sehr gefährdeten Wohn- und Wirthschaftsgebäude beider Gehöfte konnten von den eiligst herbeigeeilten Löschkräften gehalten werden.

Thorn, 25. Januar. In der gestrigen Stadtverordneten-Versammlung wurde folgendes Dankschreiben der Frau Kronprinzessin verlesen: „Die Stadt Thorn hat auch in diesem Jahre meiner mit herzlichen Glückwünschen zum neuen Jahre gedacht und freundliche Theilnahme ausgesprochen an der Erkrankung des Kronprinzen, meines Gemahls. Ich erwiedere diese guten Wünsche aufs wärmste und fühle mich gern vereint mit den Bürgern der Stadt in den heißen Gebeten um die völlige Genesung des Kronprinzen. Möchte der Stadt Thorn und ihren Einwohnern ein segensreiches Gedeihen auch fernerhin beschieden sein. San Remo, den 10. Januar 1888. Victoria, Kronprinzessin."

Cöslin, 25. Januar. In dem wiederholt erwähnten „Höhlenbewohner", dem ergriffenen Arbeiter Reinhold Müller scheint unserer Polizei ein sehr gefährliches Individuum in die Hände gefallen zu sein. Möglicherweise ist derselbe identisch mit dem Mörder eines Schnitters im Prenzlauer Kreise, da das Signalement des unbekannten Mörders genau mit dem des Müller übereinstimmt. Auch die Kleidung des letzteren entspricht der der steckbrieflich verfolgten Person, auf deren Ergreifung eine Belohnung von 1000 Mark ausgesetzt ist. (Cösl. Z.)

* Der Provinzial-Landtag für Pommern wird in diesem Jahre in der ersten Woche des Monats März in Stettin abgehalten werden.

a. Königsberg, 25. Januar. In der gestrigen Stadtverordneten-Versammlung kam die bereits erwähnte Vorlage betreffs Errichtung eines communalen Schlacht- und Viehhofes zur zweiten Lesung, wobei sich wiederum zahlreiche Stimmen pro et contra erhoben. Schließlich aber wurde die Vorlage in der Hauptsache angenommen. Indessen gelangten auch zwei Amendements zur Annahme, deren eines zur Erzielung eines niedrigeren Kaufpreises für den projectirten Anlageplatz die Erwerbung des Expropriationsrechtes von Seiten der Stadt verlangt, während das andere es dem Magistrat zur Pflicht macht, noch andere geeignete Bauplätze ausfindig zu machen. Eine zweite Vorlage des Magistrats, welche dahin zielt, die städtischen Einnahmen zu erhöhen und welche die Einführung von Marktstandsgeld vorschlägt, wurde zur Vorberathung einer Commission überwiesen. Der Magistrat giebt dabei zu erwägen, daß ohne die daraus erhoffte Mehreinnahme eine Erhöhung der communalen Steuerzuschläge, die gegenwärtig 220 Procent betragen, kaum noch zu umgehen sein werde.

Gumbinnen, 23. Jan. Von dem am 20. d. Abends in Norutschalschen eingelaufenen Zuge wurde der Streckenarbeiter Heinrich Kowalewsky überfahren und getödtet. Augenzeuge dieses traurigen Vorfalles ist niemand gewesen.

✉ Bromberg, 25. Januar. In der heutigen außerordentlichen Generalversammlung des landwirthschaftlichen Centralvereins für den Netzedistrict wurde an Stelle des verstorbenen Rittergutsbesitzers v. Schenk auf Kawenczyn der Rittergutsbesitzer Kammerher v. Willamowicz-Möllendorf-Markowice und zum Delegirten für den Provinzial-Verein in Posen Amtsrath Geer-Nischwitz gewählt. — Am 25. Oktober v. J. wurden vom hiesigen Schwurgericht die Bäckergesellenfrau Franziska Florizynska und der Gutsadministrator Hanciewicz aus Lubostron wegen Mordes bezw. Anstiftung und Beihilfe zu diesem Verbrechen von den Geschworenen für schuldig erklärt und zum Tode verurtheilt. Gegen dieses Urtheil legte der Vertheidiger des Hanciewicz Rechtsanwalt Dr. Haillian tdie Revision ein. Das Reichsgericht hat nun das Urtheil in Bezug auf Hanciewicz aufgehoben und die Sache zur nochmaligen Verhandlung vor ein neues Schwurgericht verwiesen.

Stadt-Theater.

Die gestrige Aufführung des „Waffenschmied" fand vor einem so leeren Hause statt, daß wir uns eine Kritik für den Fall der Wiederholung des liebenswürdigen Werkes versparen, welches schon zum zweiten Male in dieser Saison dem Mißgeschick begegnet, daß augenblicklich stärkere Interessen den Besuch desselben schmälerten. Das vorige Mal war es die am selben Abend stattfindende Aufführung des Danziger Gesangvereins mit auswärtigen Solisten, welche, als unwiederholbar, dem Referenten es außerdem unmöglich machte, der Vorstellung beizuwohnen; diesmal war es vielleicht das Gastspiel des Hrn. Barnay. Wir glauben letzteres indeß nicht ganz, denn „Der Waffenschmied" wurde zu plötzlich und zu spät annoncirt, als daß die Theaterfreunde sich die Sache hätten recht überlegen können: die Ursache dieser seitens der Direction gewiß unfreiwilligen Plötzlichkeit der Anzeige haben wir nicht zu untersuchen. Es ist gewiß, daß Lortzings „Waffenschmied" sonst gern gehört wird; noch gewisser ist nur dies, daß er es verdient. Um einiges die Aufführung Betreffende herauszuheben, so bildet die Partie des Grafen für Herrn Grahl eine der wenigen ihm hierselbst bisher zugefallenen, in welchen derselbe seine sehr angenehmen Stimmmittel und sein musikalisches Talent als Tenor-Bariton voll entfalten kann, wodurch natürlich auch sein Spiel mehr Laune und Leben erhält; Frl. Robinson leistete daneben recht Anerkennenswerthes als Marie, besonders in dem Duett des zweiten Aktes, auch ihr Spiel hatte hier vieles gewonnen; endlich hörten wir Frl. Bernhard zum ersten Mal wieder, und zwar in der Partie der Irmentraut, die sie durchaus ansprechend sang und mit guter Komik spielte, letztere denken wir uns nur hie und da als noch dreister möglich. Wir hoffen der begabten Sängerin ohnehin bald wieder zu begegnen. Unsere Zeilen haben diesmal, wie gesagt, nur den Zweck, das Publikum auf die nächste Wiederholung des „Waffenschmied" aufmerksam zu machen. C. F.

Vermischte Nachrichten.

* Berlin, 25. Januar. Am gestrigen Geburtstage Friedrich's des Großen war sein Denkmal mit Lorbeerkränzen und Blumen geschmückt.

* [Der Kammersänger Ladislaus Mierzwinski] singt zur Zeit in Italien mit großem Erfolge. Er wird erst im April nach Deutschland zurückkehren. Im Mai tritt er in der Kroll'schen Oper als Gast auf.

* [Alphonse Daudet] wird nächstens einer Einladung der Königin von Rumänien Folge leisten, welche den bekannten Romanschriftsteller, ihren Bruder in Apoll, an ihrem Hofe in Bukarest zu empfangen wünscht.

* [Die Decorirung Gelehrter.] In seinem jüngst erschienenen, an hübschen und lustigen bunten Ordensgeschichten reichen „Ordensbüchlein" erzählt Dr. Max Oberbreyer von der Decorirung preußischer Gelehrter Folgendes: Mit Orden höheren und niederen Grades sind in Preußen viele Gelehrte bedacht worden. Die „Excellenz" ist nur auf wenige gekommen. Die größten Gelehrten gelangten zur Zeit Friedrich Wilhelms III. sehr schwer zu einer Decoration. Jahre lang standen auf der Liste der zu decorirenden Professoren die Namen Schlegel, Schleiermacher und Gesenius. Gesenius wurde consequent gestrichen. Hegel und Schleiermacher kamen sehr spät zu einem rothen Adlerorden vierter Klasse. Als Hegel ihn bekommen hatte, wurde er von Gans hierzu beglückwünscht; Hegel antwortete darauf: „Behalten Sie Ihre Gratulation für sich. Sie meinen's ja doch nicht ehrlich." Schleiermacher nahm den rothen Adlerorden vierter Klasse mit dem Bemerken an: „Nun hält mich der König doch nicht mehr für einen Demagogen." Aug. Neander bekam auch dieselbe Decoration, und als Hengstenberg hiervon hörte, sagte er, es freue ihn dies zu Ehren derer, die ihm den Orden verliehen hätten. Hengstenberg war völlig frei von Ordens- wie von Titelsucht; seine Eitelkeit bestand darin, bloß Professor zu sein. Da er nebenher Redacteur seiner „Kirchenzeitung" war, so hätte ihn jedes Plus über seine Gelehrtenqualität hinaus gestört. Nicht uninteressant ist, wie Phil. Marheineke zum rothen Adlerorden vierter Klasse gelangte. Er hatte als Rector der Friedrich-Wilhelms-Universität Studirende zu vernehmen, die im Theater Zacharias Werner's „Luther oder die Weihe der Kraft" ausgezischt hatten. Sie waren deshalb wegen Störung der öffentlichen Ordnung citirt worden, und Marheineke ertheilte ihnen einen Verweis, freilich mit dem Zusatz, er wüßte ihren Widerspruch zu ehren, da Luther keine Theaterfigur wäre. Zufolge dieses bedingten Verweises erhielt Marheineke einen Verweis, worüber er sich beim Ministerium beschwerte, und die Beschwerde war so gut motivirt, daß er um ihretwillen decorirt wurde. Späterhin ist es Sitte geworden, Professoren an ihrem 50jährigen Jubiläum zu decoriren, auch sonst sie mit Orden zu bedenken; aber die Verleihung des Titels „Excellenz" (an Ranke, Bunsen, Karl Hase) hat sich als Ausnahme erhalten, und geadelt sind, wie z. B. Helmholtz, auch nur wenige — worüber hoffentlich niemand betrübt sein wird.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Petersburg, 26. Jan. (W. T.) Das „Journal de St. Petersbourg" dementirt die Zeitungsnachrichten über eine russische Anleihe zu Kriegszwecken. Nach der Erklärung Wischnegradskis würde eine eventuelle Anleihe lediglich zum Eisenbahnbau dienen. Dasselbe Journal bezeichnet ferner die Nachrichten von einer Vorschiebung des kaukasischen Armeecorps an die österreichische Grenze und von dunkeln Absichten auf Erzerum als sich selbst widersprechend, da die Herausziehung von Truppen aus dem Kaukasus mit einer großen Action in Kleinasien nicht zu vereinbaren.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, den 26. Januar.

		Crs. v. 25.			Crs. v. 25
Weizen, gelb			4% russ. Anl. 80	78,00	78,20
April-Mai	167,50	168,20	Lombarden	34,20	34,40
Mai-Juni	170,00	170,70	Franzosen	86,20	86,50
Roggen			Cred.-Actien	139,70	140,10
April-Mai	123,00	123,70	Disc.-Comm.	191,90	191,70
Mai-Juni	124,70	125,70	Deutsche Bk.	164,00	163,50
Petroleum pr.			Laurahütte	91,00	91,00
200 ℔			Oestr. Noten	160,75	160,80
loco	26,00	26,00	Russ. Noten	176,10	176,25
Rüböl			Warsch. kurz	175,60	175,80
April-Mai	46,50	45,80	London kurz	20,34	20,34
Mai-Juni	46,70	46,00	London lang	20,27	20,26
Spiritus			Russische 5%		
April-Mai	100,50	100,50	SW-B. g. A.	56,60	56,90
Mai-Juni	101,10	101,20	Danz. Privat-		
4% Consols	107,20	107,20	bank	136,70	136,70
3½% westpr.			D. Oelmühle	118,00	118,50
Pfandbr.	99,00	99,00	do. Priorit.	113,00	114,00
do. II.	99,00	99,00	MlawkaSt-P	108,30	108,00
do. neue	99,00	99,00	do. St-A	52,90	52,60
5% Rum.G.-R.	92,50	92,60	Ostpr. Südb.		
Ung. 4% Gldr.	78,40	78,50	Stamm-A.	73,75	72,25
2. Orient-Anl.	52,90	53,00	1884er Russ.	92,10	92,20

Danziger Stadtanleihe 104,00.
Fondsbörse: ruhig.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 26. Januar.

Weizen loco inländ. unverändert, transit flau, per Tonne von 1000 Kgr.

feinglasig u. weiß	126—135℔	128—160 M Br.	108—157 M bez.
hochbunt	126—135℔	128—160 M Br.	
hellbunt	126—135℔	126—158 M Br.	
bunt	129—135℔	126—156 M Br.	
roth	125—135℔	124—154 M Br.	
ordinär	126—135℔	108—146 M Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar trans. 121 M, inländ. 151 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt per Februar transit 124 M Br., 123½ M Gd., per April-Mai inländ. 160½ M Br., 159½ M Gd., transit 127—126½ M bez., per Mai-Juni 128½ M Br., 127½ M Gd., per Juni-Juli transit 129½ M bez., inländ. 163 M bez., per Septbr.-Oktober transit 133 M bez.

Roggen loco flau, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 120℔ inländ. 98—99 M, transit 72 M feinkörnig per 120℔ transit 70 M.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 99 M, unterpoln. 72 M, transit 71 M

Auf Lieferung per April-Mai inländ. 107 M bez., unterpoln. 75½ M bez., transit 74½ M bez., per Mai-Juni inländ. 108½ M Br., 108 M Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. große 113/18℔ 96—101 M, russische 106/18℔ 80—92 M, Futter- 74 bis 75 M

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. weiße Mittel-transit 88 M, Futter- 88 M, transit 85 M

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 94—98 M

Kleie per Tonne von 50 Kilogr. 2,55—3,75 M

Spiritus per 1000 % Liter loco contingentirt 49 M Br., nicht contingentirt 30 M bez.

Rohzucker besser. Basis 88° Rendement incl. Sack franco Neufahrwasser 23 M Gd. per 50 Kgr.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, 26. Januar.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Thauwetter. Wind: W.

Weizen. Inländischer war heute etwas reichlicher angeboten, der Verkauf machte sich recht schwer und sind Preise nur schwach behauptet. Für Transitweizen war auch heute die Kauflust sehr schwach und Preise abermals etwas niedriger. Bezahlt wurde für inländischen bunt krank 121℔ 135 M, bunt leicht bezogen 125/6℔ 145 M, bunt 125/6℔ 148 M, 128℔ 150 M, 128/9℔ 151 M, gutbunt 130℔ 153 M, glasig 127/8℔ und 129℔ 152 M, hellbunt bezogen 130/1℔ 147 M, hellbunt 129/30℔ 153 M, weiß 131℔ 154 M, hochbunt 133℔ 157 M, roth 127℔ und 128℔ 151 M, Sommer- 133℔ und 134℔ 154 M, für polnischen zum Transit blauspitzig 128/9℔ 108 M, bunt bezogen krank 125/6℔ 106 M, bunt bezogen 127℔ 112 M, bunt 120℔ 116 M, 122/3℔ bis 125/6℔ 118 M, rothbunt glasig 132℔ 132 M, glasig besetzt 128℔ 122 M, glasig 128/9℔ 125 M, hellbunt 128/9℔ 124 M, hochbunt 130℔ 128 M per Tonne. Termine: Januar-Februar 123 M bez. und Br., April-Mai inländisch 160½ M Br., 159½ M Gd., transit 127, 126½ M bez., Mai-Juni transit 128 M bez., Juni-Juli inländ. 163 M bez., transit 130, 129½ M bez., Sept.-Okt. transit 133 M bez. Regulirungspreis inländisch 151 M, transit 121 M.

Roggen inländischer reichlich angeboten mußte abermals billiger abgegeben werden. Transit gleichfalls flauer. Bezahlt ist inländischer 117—126℔ 99 M, 127℔ 98½ M, 119, 121 und 124℔ 98 M, polnischer zum Transit 121, 125 und 126/7℔ 72 M, 118/9℔ 70 M Alles per 120℔ per Tonne. Termine April-Mai inländisch 107 M bez., unterpoln. 75½ M bez., transit 74½ M bez., Mai-Juni inländ. 108½ M Br., 108 M Gd. Regulirungspreis inländisch 99 M, unterpolnischer 72 M, transit 71 M

Gerste inländische matt, transit abermals billiger verkauft. Gehandelt ist inländische große gelb 113/4℔ 96 M, bessere 118℔ 101 M, polnische zum Transit 103℔ 73 M, 109℔ besetzt 79 M, 106/7℔ 81 M, 107℔ und 113℔ 82 M, 106/7℔ 83 M, 107℔ und 110℔ 85 M, 113/4℔ und 114/5℔ 92 M, russische zum Transit 106/7℔ 80 M, 110℔ 81 M, 109℔ 83 M, 117℔ 91 M per Tonne. — Hafer inländ. 94, 95, 97, 98 M per Tonne bezahlt. — Erbsen inländische Futter- 88 M, polnische zum Transit mittel 87, 88 M, Futter- 82, 84 M per Tonne gehandelt. — Pferdebohnen galizische zum Transit 107 M per Tonne bezahlt. — Schweinebohnen polnische zum Transit 98 M per Tonne gehandelt. — Weizenkleie grobe 3,50, 3,60, 3,70 M, feine 2,55, 2,60 M per 50 Kilo bez. — Spiritus loco contingentirter 49 M Br., nicht contingentirter 30 M bez.

Productenmärkte.

Königsberg, 25. Januar. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen per 1000 Kilogr. hochbunter 119/20℔ und 124℔ 145,75, 127/8℔, 150,50, 153, 128/9℔ 153, 129℔ 154, 130℔ 155,25 M bez., bunter 127℔ 151,25, 153, 128℔ 148,25, russ. 112℔ 108, 113℔ 104, 120℔ 118, bes. 114, 121℔ 116, 117, bes. 113, 122℔ 117, 118 blsp. 111,50, 123℔ 113, 125℔ 122,50 M bez., rother 128/9℔ 151,75 M bez. — Roggen per 1000 Kilogr. inländ. 114℔ 88,75, 91,25, 115℔ 92,50, 117℔ 95, 118℔ 96,25, 120℔ 99,25, 100, 121℔ 101,25, 123℔ 103,75, 124℔ 105, 125/6℔ 106,25, 126℔ 107,50 M bez., russ. ab Bahn 116℔ 64, 64,50, 117℔ 65, 120℔ 68, 68,50, 123℔ 73 M bez. — Gerste per 1000 Kilo große 91,50, 94,25, 102,75, 111,50 M bez., kleine 88,50 M bez. — Hafer per 1000 Kilogr. 88, 92, 94, 96, 98, 100 M bez. — Erbsen per 1000 Kilogr. weiße 93,25, russ. 84, 85 M bez., grüne 91, 102,25 M bez. — Bohnen per 1000 Kilogr. 114,50, 115,50 M bez. — Wicken per 1000 Kilogr. 97,75 M bez. — Buchweizen per 1000 Kilogr. russ. 84, gestern 88 M bez. — Leinsaat per 1000 Kilogr. gering russ. 122,75, 128,50, 131,50 M bez. — Spiritus per 10 000 Liter % ohne Faß loco contingentirt 49¾ M Gd., nicht contingentirt 31 M Gd., per Jan. contingentirt 49¾ M Gd., nicht contingentirt 31 M Gd., per Frühjahr contingentirt 51¼ M Gd., nicht contingentirt 32 M Gd. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 25. Januar. Weizen matt, loco 162—168, per April-Mai 170,00, per Juni-Juli 174,50. — Roggen matt, loco 109—113, per April-Mai 120,00, per Juni-Juli 124,00. — Pomm. Hafer loco 102—108. — Rüböl matt, per Januar 47,00, per April-Mai 47,00. — Spiritus unveränd., loco ohne Faß versteuert 98, do. mit 50 M Consumsteuer 49,00, do. mit 70 M Consumsteuer 31,20, per April-Mai 99,00. — Petroleum loco verzollt 13.

Berlin, 25. Januar. Weizen loco 155—176 M, per Januar 164¾ M, per April-Mai 169—168¼ M, per Mai-Juni 171¼—170¾ M, per Juni-Juli 174—173¼ M — Roggen loco 114—120 M, mittel inländischer 118 M, feiner inländ. 118½—119 M, klammer inländ. 114 M ab Bahn, per April-Mai 124½—123¾ M, per Mai-Juni 126¼—125¾ M, per Juni-Juli 128½—127¾ M — Hafer loco 107—130 M, ost- u. westpreußischer 108 bis 113 M, pomm. u. uckermärk. 109—113 M, schlesischer 108—113 M, feiner schles., preuß. und pomm. 114 bis 118 M ab Bahn, per April-Mai 117¼—116½ M, per Mai-Juni 119¼—119 M, per Juni-Juli 122¼—121¾ M — Gerste loco 103—180 M — Mais loco 116—125 M, per April-Mai 124 M — Kartoffelmehl per Jan. 17,80 M Gd., per April-Mai 18,20 M — Trockene Kartoffelstärke per Januar 17,80 M Gd., per April-Mai 18,20 M — Feuchte Kartoffelstärke per Januar 10,20 M — Erbsen loco Futterwaare 109 bis 119 M, Kochwaare 125—195 M — Weizenmehl Nr. 0 22—19,50 M, Nr. 00 23,50 bis 22 M — Roggenmehl Nr. 0 18,75 —17,75 M, Nr. 0 und 1 16,75—15,75 M, ff. Marken 18,75 M, per Januar 16,60 M, per Jan.-Februar 16,60 M, per Februar-März 16,60 M, per April-Mai 17,00 M — Rüböl loco ohne Faß 45,6 M, per April-Mai 46,5—45,8 M, per Mai-Juni 46,7—46 M, per Juni-Juli 46,7—46 M, per Juli-August 46,4 M, per Sept.-Oktober 46,3 M — Petroleum per Jan. 26 M, per Jan.-Febr. 25,6 M — Spiritus loco ohne Faß 98,8 M, per Januar 99—99,4 M, per Jan.-Febr. 99—99,4 M, per April-Mai 100,1—100,5 M, per Mai-Juni 100,8—101,2 M, unversteuert (50 M) loco 50 M, per April-Mai 51,8—52,1 M, per Mai-Juni 52,4—52,7 M, per Juni-Juli 53,1—53,4 M, per Juli-August 54—54,3 M, unversteuert (70 M) loco 31,8—32 M, per April-Mai 33,5 —33,8 M, per Mai-Juni 33,8—34,2 M, per Juni-Juli 34,5—34,8 M, per Juli-August 35—35,4 M

Magdeburg, 25. Jan. Zuckerbericht. Kornzucker, excl. 92 % 24,60, Kornzucker, excl. 88 % Rendem. 23,60, Nachproducte excl. 75° Rendem. 19,50. Matt. Gem. Raffinade mit Faß 29,50. Gem. Melis 1 mit Faß 28,25. Sehr ruhig. Rohzucker 1. Product Transito f. a. B. Hamburg per Januar 14,42½ Gd., 14,47½ Br., per Febr. 14,57½ bez. und Br., per März 14,72½ bez. und Br., per April-Mai 15,05 bez. und Br. Schwach.

Butter.

Hamburg, 24. Januar. [Bericht von Ahlmann und Bonsen.] Heute wurden unsere Notirungen nicht verändert, die englischen Märkte berichten ruhiger und es hat auch Kopenhagen in voriger Woche die Notiz unverändert gelassen. Bisher ist feinste Qualität gut abgegangen, aber manches stehen geblieben, weil es für die vorliegenden Aufträge nicht genügte. Da der Export ruhiger geworden, hat sich der Consumhandel aufs Abwarten gelegt und ist mehr als bisher angeboten. Aeltere fremde Waare still, frische ziemlich preishaltend.

Officielle Notirung der zur Preisbestimmung gewählten Commission vereinigter Butterkaufleute der Hamburger Börse. — Netto-Preise zu 50 Kilo in Drittel 16 ℔ Tara.

	17. Januar.	20. Januar.	24. Januar.
1. Qual.	103—106 M	103—106 M	103—106 M
2. Qual.	100—103 „	100—103 „	100—103 „
fehlerhafte Hofb.	80—90 „	80—90 „	80—90 „
schlesw. u. holst. Bauer-	95—100 „	95—100 „	95—100 „

Preis-Notirungen von Butter in Partien und zum Export. Feinste zum Export geeignete Hofbutter in wöchentlichen frischen Lieferungen (Netto-Preise per 50 Kilo) 103—106 M, zweite Qualität in wöchentlichen frischen Lieferungen 100—103 M

Ferner Verkaufspreise nach hiesigen Usancen.

Gestandene Partien Hofbutter 95—110 M, fehlerhafte und ältere Hofbutter 80—90 M, schleswig-holsteinische und dänische Bauer-Butter 95—100 M, böhmische, galizische und ähnliche 65—75 M, finnländische 70—80 M, amerikanische und canadische frischere 60—80 M, amerikanische, andere ältere Butter und Schmier 30—40 M per 50 Kilo.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 25. Januar. Wasserstand: plus 0,66 Meter. Wind: W. Wetter: Thauwetter, Regen, windig. Eisstand fest. Traject zu Fuß über die Eisdecke. Abends stürmisch.

Meteorologische Depesche vom 26. Januar

Morgens 8 Uhr.
Original-Telegramm der Danziger Zeitung.

Stationen.	Bar. mm	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.	
Mullaghmore	768	NW	8	halb bed.	6	1)
Aberdeen	754	NNW	6	wolkig	4	
Christiansund	750	OSO	3	Schnee	1	
Kopenhagen	748	SSW	2	Regen	3	
Stockholm	750	WSW	2	halb bed.	—8	
Haparanda	745	still	—	bedeckt	—17	
Petersburg	747	SO	1	Schnee	—19	
Moskau	745	SO	1	Schnee	—17	
Cork, Queenstown	770	NNW	7	wolkenlos	7	2)
Brest	—	—	—	—	—	
Helder	749	SW	4	bedeckt	5	
Sylt	748	WSW	3	halb bed.	3	
Hamburg	751	WSW	6	Regen	1	
Swinemünde	751	SW	5	Regen	2	
Neufahrwasser	752	still	—	Nebel	2	
Memel	751	WSW	2	bedeckt	0	
Paris	—	—	—	—	—	
Münster	754	SW	8	Regen	2	3)
Karlsruhe	764	SW	5	bedeckt	—1	
Wiesbaden	761	SW	3	bedeckt	2	4)
München	761	SW	2	wolkenlos	0	
Chemnitz	756	SW	6	halb bed.	3	5)
Berlin	754	W	4	bedeckt	4	
Wien	762	W	3	wolkenlos	7	
Breslau	737	WSW	4	bedeckt	6	
Ile d'Aix	—	—	—	—	—	
Nizza	—	—	—	—	—	
Triest	766	still	—	Nebel	2	

1) Nebel. 2) Nachts Regen. 3) Nachts Regen und Schnee. 4) Reif. 5) Nachtfrost.

Uebersicht der Witterung.

Ein Maximum von über 774 Mm. liegt westlich von Großbritannien, Minima unter 745 Mm. lagern über der östlichen Nordsee, Norbotten und dem Innern Rußlands. Bei starken, stellenweise stürmischen südwestlichen Winden ist das Wetter über Deutschland warm, trübe und im Norden regnerisch: nur auf der Strecke Kaiserslautern-Friedrichshafen herrscht leichter Frost. Ueber Rußland hat der Frost abgenommen.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Jan.	Stde.	Barom.-Stand mm	Thermom. Celsius	Wind und Wetter.
26	8	750,7	plus 2,5	Slich, still, dick, neblig.
	12	748,0	plus 3,4	SWlich, still, trübe und regnerisch.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

PROSPECT

betreffend

4%ige u. 3½%ige Pfandbriefe des Danziger Hypothekenvereins zu Danzig.

Der Danziger Hypotheken-Verein zu Danzig beabsichtigt seine 4%igen und 3½%igen Pfandbriefe an der Berliner Börse einzuführen.

Der Verein ist auf Grund des Allerhöchst genehmigten Statuts vom 21. Dezember 1868 (Gesetzsammlung für 1869 S. 37) gegründet und steht unter Aufsicht der Königlichen Staatsregierung; dieselbe kann zur Wahrnehmung ihres Aufsichtsrechts für beständig oder für einzelne Fälle einen Kommissar bestellen. Dieser Kommissar kann allen Sitzungen der Direction, des Aufsichtsraths resp. der General-Deputation beiwohnen, solche Sitzungen berufen und jederzeit in den Geschäftslokalen des Vereins von den Büchern, Rechnungen, sonstigen Scripturen, Documenten und Kassenbeständen Einsicht nehmen.

Der Verein ist mit den Rechten einer juristischen Person ausgestattet und bezweckt, die Bedürfnisse des Realcredits der Besitzer städtischer Grundstücke in den Städten Danzig, Marienwerder, Elbing, Graudenz, Culm, Thorn, Dirschau, Marienburg und deren Vorstädten möglichst zu befriedigen, und zwar dadurch, dass er entweder zwischen dem Nehmer von Geld auf Hypotheken-Kredit und dem Kapitalgeber das Geschäft vermittelt oder selbst als Darlehnsgeber die Valuta durch Hergabe von Vereins-Pfandbriefen entrichtet.

Das zu gewährende Darlehn darf die ersten Zweidrittel des vom Vereine festzustellenden Grundstückswerthes nicht übersteigen. Dieser Werth wird gemäss § 26 des Statuts dergestalt festgesetzt, dass

1. der fünfundzwanzigfache Betrag der vierprozentigen resp. der fünfzigfache Betrag der zweiprozentigen jährlichen staatlichen Gebäudesteuer mit dem zwanzigfachen kapitalisirt wird,
2. durch zwei Sachverständige der zeitige Materialienwerth der Baulichkeiten und der Grund- und Bodenwerth festgestellt wird, und
3. die Durchschnittssumme aus den Ergebnissen zu 1 und 2 abzüglich des mit zwanzig multiplicirten Durchschnittsbetrages der städtischen Grundstücksabgaben

als der zeitige Werth gilt.

Die Mitgliedschaft zum Danziger Hypotheken-Verein wird erworben durch freiwilligen Beitritt und durch Erwerb eines mit Vereins-Pfandbriefen beliehenen Grundstücks.

Die Verwaltungs-Organe des Vereins sind

1. die Direction, bestehend aus zwei mit Grundbesitz versehenen Vereinsmitgliedern und einem zum Richteramte oder Notariat qualificirten Juristen. Die Direction vertritt den Verein in allen Fällen; Beschränkungen der Befugnisse, den Verein nach aussen zu vertreten, haben keine rechtliche Wirkung.
2. der Aufsichtsrath, der aus 5 Vereinsmitgliedern und 5 Stellvertretern besteht, die gleichzeitig Hausbesitzer sind. Der Aufsichtsrath controllirt die Geschäftsführung der Direction und die gesammte Verwaltung des Vereins und hat hierüber der General-Deputation alljährlich schriftlichen Rechenschaftsbericht zu erstatten. Er stellt Direktoren und Beamte an und ertheilt ersteren die Geschäfts-Instruktionen.
3. Die General-Deputation, bestehend aus 10 Deputirten des Vereins, welche Hausbesitzer sein müssen, und welche von den Vereinsmitgliedern in einer zu diesem Zwecke stattfindenden Wahlversammlung durch Stimmenmehrheit auf 6 Jahre gewählt werden.

   Die General-Deputation stellt die Gesammtheit aller Mitglieder des Vereins dar. Sie wählt den Aufsichtsrath, prüft die Rechnungen der Direktion, sowie den Rechenschaftsbericht des Aufsichtsraths und ertheilt Decharge, beschliesst auch über Aenderungen des Statuts. Die in den statutenmässigen Grenzen gefassten Beschlüsse der General-Deputation verbinden alle Mitglieder des Vereins, sofern sie, wo es erforderlich ist, die Genehmigung der Staatsregierung erhalten haben. Scheiden Deputirte aus, so erfolgen Ersatzwahlen für die noch nicht abgelaufene Wahlperiode durch den Aufsichtsrath.

Der Verein ist autorisirt, Schuldverschreibungen, die auf den Inhaber lauten unter der Benennung:

Pfandbriefe des Danziger Hypotheken-Vereins

auszugeben.

Die Gesammtsumme der bisher verausgabten Pfandbriefe beträgt ca. Mk. 12,700,000,

denen ein gleich hoher Betrag gegenübersteht.

Hiervon sind ausgeliehen in Danzig ca. Mk. 8,000,000, in Marienwerder ca. Mk. 1,600,000, in Graudenz ca. Mk. 2,100,000, in Thorn ca. Mk. 1,000,000.

Das Privileg zur Ausgabe 3½%iger Pfandbriefe datirt vom 28. Oktober 1886 und ist mit deren Emission im Laufe des Jahres 1887 begonnen.

Die Stücke sind eingetheilt:

bei den 4%igen in Appoints von Mk. 200, 600, 1000 und 5000,
bei den 3½%igen in Appoints von Mk. 200, 400, 1000 und 2000.

Die Zinscoupons sind halbjährlich am 2. Januar und 1. Juli zahlbar und werden bereits 14 Tage vor Verfall an der Gesellschaftskasse zu Danzig, bei den in Ost- und Westpreussen bestehenden Zahlstellen sowie

in Berlin an der Kasse der Preussischen Hypotheken-Versicherungs-Actien-Gesellschaft

kostenfrei eingelöst.

Der Gesammtbetrag aller ausgefertigten Pfandbriefe darf den Gesammtbetrag aller dem Verein zustehenden Hypothekenforderungen unter persönlicher Verantwortlichkeit der Mitglieder der Direktion und des Aufsichtsraths zu keiner Zeit übersteigen.

Der Aufsichtsrath besteht gegenwärtig aus den Herren:

1. **Friedrich Hendewerk,** Medicinal-Assessor und Stadtrath zu Danzig.
2. **Joh. Immanuel Berger,** Kaufmann und Stadtrath zu Danzig,
3. **Georg Martin Döring,** Kaufmann zu Danzig,
4. **Friedr. Wilh. Jüncke,** Kaufmann zu Danzig.
5. **Joh. Rob. Reichenberg,** Kaufmann zu Danzig.

Für die Sicherheit der Pfandbriefe sind in erster Reihe die von dem Verein erworbenen Hypotheken verhaftet, die ohne Ausnahme innerhalb der statutarisch vorgeschriebenen Beleihungsgrenze zur ersten Stelle auf den betreffenden Grundstücken eingetragen stehen und von den Schuldnern durch regelmässige Theilzahlungen zu tilgen sind. Ausserdem haftet das gesammte Vermögen des Vereins und insbesondere der Reservefonds, in welchen alle Einnahmen, die das Institut hat, nach Abzug der Pfandbriefzinsen und der Verwaltungskosten fliessen, da keinerlei Dividenden — wie dies bei Actien-Gesellschaften der Fall — zu zahlen sind.

Die Pfandbriefe, welche nicht convertirt werden können, sind seitens des Inhabers unkündbar, dagegen wird seitens des Vereins Mitte März und Mitte September jeden Jahres derjenige Betrag von Pfandbriefen ausgeloost, der dem Soll-Bestande des durch die regelmässigen Jahresleistungen der Hypothekenschuldner gebildeten Tilgungsfonds entspricht.

Die geloosten Nummern werden durch dreimalige Bekanntmachung im Deutschen Reichs- und Königl. Preuss. Staats-Anzeiger, sowie in den Amtsblättern der Königl. Regierungen zu Danzig und Marienwerder, ferner in der Berliner Börsen-Zeitung und im Berliner Börsen-Courier mit dreimonatlicher Frist gekündigt und an einer der oben bezeichneten Zahlstellen des Vereins zum Nominalbetrage baar eingelöst.

Mit Ablauf der Kündigungsfrist hört die Verzinsung auf.

Die Valuta der ungeachtet ihrer erfolgten Kündigung nicht eingelieferten Pfandbriefe bleibt ein Jahr bis nach Ablauf der zu denselben verabreichten Coupons-Serie im Gewahrsam des Vereins und zu dessen Nutzen. Sofern bis dahin keine Einlieferung der Pfandbriefe erfolgt ist, wird der Capitalsbetrag nach Abzug der nicht beigebrachten Coupons dem Königlichen Amts-Gericht zu Danzig baar überliefert. Das Gericht hat demnächst die Amortisation solcher nicht eingelieferten Pfandbriefe auf Kosten des Inhabers unter Entnahme derselben aus der bei ihm deponirten Masse zu veranlassen.

Die Bilanz per 31. Dezember 1886 ergab folgende Ziffern:

Activa.	M.	Pf.	Passiva.	M.	Pf.
Eigene Hypothekenforderungen	12 784 200	—	Pfandbriefe im Umlauf: à 5% M. 7 979 700, à 4½% „ 3 107 200, à 4% „ 944 200,	12 031 100	—
Effectenbestand für Zinsen-, Reserve- und Tilgungsfonds	424 800	—	Amortisationsguthaben der Hypothekenschuldner aus amortisirten Pfandbriefen	756 750	—
Baarbestand	281 183	45	Betriebsfonds	363	54
Ausstehende Zinsenforderungen	8 159	50	Reservirte Zinsen für Pfandbriefcoupons	300 632	95
Fonds für gekündigte und nicht präsentirte Pfandbriefe	3 650	—	Reservefonds	276 410	01
			Tilgungsfonds	136 736	45
M.	13 501 992	95	M.	13 501 992	95

Danzig, den 15. Januar 1888.

Danziger Hypotheken-Verein.

Die Direction.

gez. Weiss, Rechtsanwalt. A. Laubmeyer, Kaufmann. L. Matzko, Stadtrath.

(6313

Auf Grund vorstehenden Prospects beabsichtigen wir die 4%igen und 3½%igen Pfandbriefe des Danziger Hypotheken-Vereins zu Danzig an der hiesigen Börse einzuführen.

Berlin, den 18. Januar 1888.

Preussische Hypotheken-Versicherungs-Actien-Gesellschaft.

Grafe. Dannenbaum.

Synagogen-Gemeinde zu Danzig.

Gottesdienst in der neuen Synagoge.

Freitag, den 27. Januar cr., Nachmittags 4½ Uhr.
Sonnabend, den 28. Januar cr., Morgens 9 Uhr. (6326

Statt besonderer Meldung.

Heute 1 Uhr Nacht wurde meine Frau Clara geb. Hoffmann von einem todten Kinde weiblichen Geschlechts entbunden.

Schidlitz, den 26. Januar 1888.
6313) Fritz Lenz.

Die Verlobung meiner jüngsten Schwester Gertrud mit dem Königlichen Landmesser und Ingenieur Herrn Robert Witt beehre mich ergebenst anzuzeigen.

Danzig, im Januar 1888.
Hans Fabian, Amtsgerichts-Rath.

Gertrud Fabian,
Robert Witt,
Verlobte. (6308
Tilsit. Danzig.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung von heute ist in unserem Gesellschaftsregister Nr. 25 vermerkt, daß die Handelsgesellschaft Pulvermacher u. Dyck zu Bromberg (Hauptniederlassung) aufgelöst ist. (6316

Culm, den 19. Januar 1888.
Königliches Amtsgericht.

Mittwoch Abend 8 Uhr entschlief sanft nach 8tägigem schweren Kampfe an der Lungenentzündung mein innig geliebter Mann, unser theurer Vater, der Schiffs-Capitän

E. F. Wilde.

Dies zeigen um stilles Beileid bittend die tieftrauernden Hinterbliebenen an. (6344

Neufahrwasser, d. 26. Jan. 1888.
Ernestine Wilde nebst Kindern.

Die Beerdigung findet Montag, den 30. d. Mts., Nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Nach Glasgow

ladet in nächster Woche
D. Minerva
und erbitten Güteranmeldungen
6328) Aug. Wolff & Co.

Sammelladungen nach Thorn expedirt jeden Freitag und Sonnabend. Güteranmeldungen im neuen Güterschuppen (Hopfengasse). Johannes Ick.

Kölner Dombau-Loose à 3,50 M., Ziehung am 23. Februar. Hauptgewinn 75 000 M. (6327
Baden-Baden-Lotterie. Loose à 2,10 M. Ziehung am 27. Febr. Hauptgewinn i. W. v. 50 000 M.
Marienburger Schloßbau. Loose à 3 M. Ziehung am 13. April. Hauptgew. 90 000 M.
Große Stettiner Lotterie. Loose à 1 M. Zieh. 9.—12. Mai. Hauptg. i. W. v. 20 000 M. Zu haben bei Th. Bertling, Gerberg. 2.

Freitag, den 27. Januar 1888,
Abends 7½ Uhr,
im Friedrich-Wilhelm-Schützenhause:

Vorstellung

des Danziger Turn- und Fecht-Vereins
(zum Besten für den hiesigen Turnhallen-Baufonds).

Programm: Uebungen am Reck und Barren.
Stellung von Marmorbildern aus der Mythologie.
Freie Pyramiden und Vorträge.

Eintrittsgeld: für numerirte Plätze: Saal und Logen 1,50 M., für unnumerirte Plätze: Saal und in der „großen" Loge nicht Kaiser-Loge 1 M. Familienkarten, giltig für 3 Personen 2 M für unnumerirte Plätze.

Eintrittskarten sind vorher bei den Herren Giese u. Katterfeldt, Langgasse 74, und an der Abendkasse von 7 Uhr ab zu haben. (5825

Italien. Blumenkohl, Astrach. Schotenkerne,
Prima-Qualität, per Pfund 2 M.,
Italienische Prünellen
empfiehlt
Carl Köhn,
Vorstädt. Graben Nr. 45, Ecke Melzergasse. (6341

Rheinwein, rein, kräftig pr. Ltr. 60 u. 80 Pf., Rothw. 90 Pf., v. 25 Ltr. an pr. Nchn. dir. v Fritz Ritter, Wngbes., Kreuznach.

Italien. Blumenkohl
empfiehlt
Emil Hempf.

Pomm. Gänsebrüste
zu billigen Preisen
empfiehlt
Emil Hempf,
Hundegasse 119. (6332

Halte für die feine Küche und Tafel mein reich assortirtes Lager sämmtlicher

Delicatessen, Südfrüchte und Colonialwaaren,

Fische, Wildpret und Geflügel,
diesjährige Gemüse- u. Compot-Früchte-Conserven
bestens empfohlen.

Feinsten grauen, großkörnigen, mild gesalzenen
Astrachaner Caviar,
Schönste Rügenwalder Gänsebrüste mit und ohne Knochen,
Straßburger Gänseleber- und Wild-Geflügel-Pasteten
in Terrinen jeder Größe.
Gothaer und Braunschweiger Cervelat-, Lebertrüffel- und Straßburger Gänseleber-Trüffelwurst.
Vorzüglich schöne Westfälische und Prager Schinken.
Delicateß-Post-Versand-Präsent-Kisten und Körbe, Stillleben- und Frühstücks-Tabletts. Elegante Tafel-Aufsätze und Fruchtkörbe geschmackvollsten Arrangements.
Frisches Tyroler Tafelobst.
Feinste Traubenrosinen, Schalmandeln, Datteln und Feigen, spanische Weintrauben, Candirte Früchte, Messina-Apfelsinen, Malta-Mandarinen.
Täglich frische prima englische und holländische Austern.
Fetten geräucherten Weser-Lachs, feinsten Spick-Aal. Täglich frische echte Kieler Sprotten und Bücklinge. Feinste Riesen-Neunaugen, Apetit sild, Delicateß-Heringe, Sardinen, Anchovis.
Frische Schellfische. Lebende Karpfen.
Hechte, Zander, Aale, auf Bestellung fr. Ostender Seezungen, Steinbutt, lebende Hummer.
Frische Rennthierrücken und Keulen.
Frisches feinstes Rehwild, starke junge Hasen, auch sauber gespickt, junge feiste böhmische Fasanen, frisches Birk- u. Haselwild.
Echte Hamburger Küken und Enten. Fette Puten und Kapaunen.
Täglich frische französische Salate und Gemüse. Echte aus- und inländische Liqueure. Englische Picles und Saucen von Batty & Co. und Croß & Blackwell, London. Neue getrocknete Steinpilze, Champignons, Morcheln, Trüffeln und Mousserons. Neue Kartoffeln, echte Teltower Dauer-Rübchen und ital. Maronen, Madeira-Zwiebeln. Alle denkbaren Käsesorten, Pumpernickel, Käse-Garnirungen etc.

A. Fast, Langenmarkt 33 u. 34.

Nach beendigter Inventur
empfehle
Winter-Mäntel und Jaquets,
sowie
Frühjahrs-Jaquets und Regenmäntel
zu enorm billigen Preisen.
Max Bock, Langgasse Nr. 3.

Frische Kieler Sprotten,
fetten
Räucherlachs,
per Pfd. 2,25,
geräucherten Aal,
prima Astrachaner
Perl-Caviar,
per Pfd. M 7,50,
vorzügliche
Gänsebrüste,
per Pfd. 1,00 und 1,10 Mk.
empfiehlt
Aloys Kirchner,
Poggenpfuhl 73.

Apfelsinen,
sehr schöne hochrothe Früchte, pro Dtzd. 60, 80 Pf. und 1 M
empfiehlt
Carl Köhn,
Vorstädt. Graben Nr. 45, Ecke Melzergasse. (6340

Junge starke Hasen
per Stück 3 M,
Kapaunen
empfiehlt
Carl Köhn,
Vorstädt. Graben Nr. 45, Ecke Melzergasse. (6342

Fette Enten, Puten, Kapaunen u. Suppenhühner, große Hasen
empfiehlt (6309
Magnus Bradtke.

Gold und Silber
kauft stets und nimmt zu vollem Werth in Zahlung
G. Seeger,
Juwelier u. Goldschmied,
Goldschmiedeg. 22.

Frisches, gesundes Roggenrichtstroh, 1 Bund 40 Pf., 3 Bde. 1 Mk. 10 Pf., bei Mehrabnahme p. Bd. 35 Pf., ist zu haben Schiffgasse 1. (5827

Einen Lehrling,
welcher die Berechtigung zum einjährigen Dienst besitzt, suchen zum sofortigen Eintritt, eventl. zum 1. April cr. (6330
Baum u. Liepmann,
Bankgeschäft.
Langenmarkt 18.

Ein Hühnerhund, feinste Race, 5 Monate alt, ist billig zu verkaufen Baumgartsche Gasse Nr. 44. (6312

Pianino.
Ein eleg. kreuzsaitiges Pianino, vorzüglich in Ton und Spiel, äuß. preisw. Vorst. Gr. 52 part. z. verk.

Für meine Conditorei suche eine gewandte Verkäuferin aus achtbarer Familie, die schon mehrere Jahre in Conditorei oder Confitüren-Geschäft gewesen. (6323
Th. Becker, Langgasse Nr. 30.

Ein junges Mädchen
aus anständiger Familie sucht Stellung als Gesellschafterin bei einer ältern Dame oder als Stütze der Hausfrau. Adr. unter 6267 der Danz. Ztg. erbeten.

1 zuverl. erfahr. nücht. Wirthschafter, 30 J., s. v. jetzt od. sp. Stellung. Adr. i. d. Exp. d. Ztg. unter Nr. 6307 erbeten.

Ein junger Mann, 20 Jahre alt, (Materialist) der kürzlich seine Lehrzeit beendet hat u. gegenwärtig in Stellung ist, sucht per 1. April oder gleich Stellung als Lagerist od. Expedient in einem größeren Detailgeschäft. Adr. unter 6337 an die Exp. d. Ztg. erbeten.

Ein junger Mann, welcher seiner einjähr. Militärpflicht genügte, früher in einem Waaren-Engros- und Speditions-Geschäft thätig, gegenwärtig in Stellung, sucht zum 1. April cr. anderweitig Engagement.
Gef. Offerten unter Nr. 6311 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein junger Mann, gegenw. noch in Stellung, welcher mit allen Comtoirarbeiten, wie mit d. dopp. Buchführung vollkommen vertr. ist, sucht, gestützt auf gute Empfehlungen per bald od. 1. April Stellung als Comtoirist oder 2. Buchhalter. Adressen unter Nr. 6329 an die Exp. d. Ztg. erbeten.

Langgasse 67, Eingang Portechaisengasse, ist
ein Laden
mit großem Schaufenster, Gaseinrichtung etc. per sofort zu vermiethen. Näh. bei (4908
F. W. Puttkammer.

Verein ehemaliger Johannis-Schüler.
Versammlung
Freitag, 27. Jan., 8½ Uhr Abds. bei Küster, Brodbänkeng. 1 Treppe hoch.
6322) Der Vorstand.

Seeschiffer-Verein.
Generalversammlung
am 28. Januar 1888.
Tagesordnung.
Rechnungslegung. (6257
Neuwahl des Vorstandes etc.

Augustiner-Bräu.
Morgen Abend
Wurst-Picknick.
Achtungsvoll
Bertha Frank.

Lastadie 14 ist die Hochpart.-Wohnung von 4 Zimmern nebst allem Zubehör (räumlich große Wohnung) vom 1. April cr. za vermiethen. (6336
Zu besehen von 11—1 Uhr.

Restaurant Punschke,
Jopengasse 24 (grüne Laterne).
Großartige
Frühstückskarte
von 9 Uhr Morgens von 30 Pf. ab,
Mittagstisch
von 12 Uhr ab 50 u. 60 Pf., im Abonnement 12 und 15 M
Mittag- u. Abend-Abonnement, letzteres nach Auswahl, zusammen M 27 per Monat.
Reichhaltige Speisenkarte
bis 12 Uhr Nachts. (6205

Café Noetzel.
Sonntag, den 29. Januar 1888.
Großes Concert.
Anfang 4 Uhr. Ende 10 Uhr.
Entree à Person 10 Pf.
Von jetzt ab jeden Mittwoch und Freitag Concert bei günstigem Wetter. Anfang 4 Uhr. (6206

Kaiser-Passage,
Milchkannengasse 8.
Heute Donnerstag, sowie jeden folgenden Donnerstag und Dienstag Großes Familien-Concert bei freiem Entree. Anfang 7½ Uhr.
Oskar Schenck.

Stadt-Theater.
Freitag, den 27. Januar 1888. Außer Abonnement. P. P. E. Dutzendbillets haben keine Giltigkeit. Vorletztes Gastspiel von Director Ludwig Barnay. Gräfin Lea. Schauspiel in 5 Akten von Paul Lindau.
Freih. v. Deckers ... L. Barnay a. G.
Sonntag, den 29. Januar 1888. Nachmittag 4 Uhr. Bei halben Preisen: Robert u. Bertram.

Wilhelm-Theater.
Freitag, den 27. Januar 1888. Anfang 7½ Uhr.
Große Künstler-Vorstellung.
1. Debüt der Costüm-Soubrette u. Tyrolienne Frl. Therese Seidl. Troupe Galero unter Mitwirkung von Miß Dare.
Fräul. de la Torre. Mr. Tajah-Tjou. Frl. Hiller, Mr. Harry, Hr. B. Witte, Herren Bossé und Deppe, Frl. Ella Vera, Gebr. Meinhold.
Alles Uebrige ist bekannt.

Erlaube mir meine
Gelbgießerei und Maschinenreparatur-Werkstätte
in Erinnerung zu bringen, halte stets auf Lager Ventile, Hähne, Lagerschalen zu Dreschmaschinen etc.
Reparaturen werden auf's Billigste ausgeführt. (6732
F. Schultz, Danzig.
Langenmarkt 20 u. Röpergasse 3.

Gremillet!!!
Au rivage; noch immer Krieg? Hier weilet holder Friede, süße Eintracht freundlich über diesem Ort. (6310

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 16889 der Danziger Zeitung.

Donnerstag, 26. Januar 1888.

5. Ziehung d. 4. Klasse 177. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 25. Januar 1888, Vormittags.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

22 32 48 [3000] 73 [1500] 109 63 90 353 570 [500] 784 978 1050 70 78 98 140 92 93 375 92 489 515 73 937 72 2020 152 78 477 680 3003 33 69 190 228 466 506 [500] 49 684 710 4024 61 [500] 125 300 59 643 768 878 909 94 5075 154 55 69 271 424 66 70 559 817 82 96 964 6086 104 [500] 39 269 306 871 931 64 7112 27 245 458 557 687 787 985 8026 29 [500] 150 53 226 28 41 71 359 [500] 424 534 39 47 67 94 626 761 78 862 63 9003 27 43 339 403 634 726 846 56 67 [300] 72 974

10039 50 277 325 404 35 37 40 93 94 772 99 [300] 950 76 94 11042 56 136 261 327 66 733 62 84 911 15 12084 260 311 44 451 94 547 74 88 795 951 58 90 13115 309 742 90 843 14010 42 129 392 [300] 427 57 531 711 811 932 80 15129 39 204 66 334 92 471 581 616 62 709 41 853 69 976 88 16112 39 233 75 315 33 466 86 595 715 827 83 98 952 67 17015 175 [1500] 259 320 57 705 800 55 920 68 18009 15 609 54 59 [1500] 89 740 811 930 19096 259 316 18 77 418 97 505 11 727 49 829 904 39 75 79

20057 129 91 236 319 608 [3000] 923 30 88 21019 802 49 75 83 92 22257 62 71 402 507 70 612 43 877 968 [1500] 72 23059 275 93 333 400 500 12 56 641 45 758 80 [500] 91 97 831 911 24057 69 148 247 328 46 450 55 82 572 73 616 718 886 25107 32 82 213 340 489 632 819 26035 47 146 296 355 [500] 408 39 73 549 663 85 96 792 848 935 48 59 27199 [1500] 204 6 515 736 814 998 28031 48 118 77 443 516 611 714 969 29037 226 32 334 492 548 72 672 742 865 950 52 67 71 95

30014 122 58 338 535 74 607 78 715 816 31175 324 87 554 [1500] 88 668 749 921 32018 27 147 355 56 [500] 764 911 33071 68 157 212 [1500] 307 402 578 603 52 [500] 862 63 936 34171 87 237 323 559 685 715 861 917 89 35097 480 589 644 47 781 36149 347 574 660 822 37282 397 412 576 751 908 38006 118 20 705 23 48 [1500] 801 29 41 917 91 39127 [1500] 339 489 501 8 618 39 75 842 928 61

40133 311 [500] 703 41000 279 97 425 525 66 642 702 953 42037 50 56 179 238 67 [1500] 330 68 [300] 74 409 15 627 89 701 20 928 [1500] 37 54 61 43047 107 21 46 [300] 73 221 331 555 788 960 63 85 99 44002 281 375 516 25 677 834 87 999 45000 120 249 332 99 [300] 497 699 896 46126 45 273 336 494 571 79 663 47067 945 93 48076 220 33 392 603 30 709 [1500] 85 934 49168 232 610 753 803 26 [300] 63 934 84

50104 41 268 95 334 90 98 624 853 96 985 51085 149 65 89 250 301 21 55 98 403 5 504 625 35 720 34 71 803 14 989 52071 184 96 404 954 807 60 908 80 53082 107 200 2 69 437 76 519 69 735 41 74 864 728 60 54059 78 [1500] 161 78 90 239 339 503 678 705 43 864 941 55034 107 26 41 547 83 816 50 56157 264 309 608 720 53 68 975 57006 34 117 451 537 64 658 750 97 58233 357 629 49 89 739 956 [500] 59551 692 838 973

60058 453 515 29 679 722 923 61081 228 [1500] 98 320 80 433 61 83 [500] 560 [3000] 688 96 62152 76 417 52 90 562 613 54 802 925 63104 20 422 80 526 616 761 838 932 50 79 64104 98 208 481 89 731 98 807 65005 66 154 204 17 62 76 [500] 390 464 [500] 502 47 [3000] 615 754 840 958 74 66010 46 89 [1500] 261 91 471 552 769 971 67018 36 55 107 87 271 99 302 444 57 84 96 502 [3000] 97 738 860 935 64 68124 262 576 77 91 622 728 55 815 69 946 69102 34 213 341 47 705 993

70117 31 335 83 452 59 86 500 72 950 88 [1500] 71025 137 71 229 341 402 544 904 72046 155 [3000] 237 98 314 15 555 649 54 89 73258 584 620 37 56 74043 103 20 69 378 85 476 [300] 541 882 949 75014 76 138 73 260 [300] 442 553 79 828 943 98 76031 41 106 330 561 606 32 55 796 960 83 77055 60 88 118 23 52 286 318 638 716 38 84 855 900 24 78102 447 622 [1500] 815 927 79131 368 72 92 [300] 95 [3000] 728 44 47 832 919

80025 56 222 57 66 477 [3000] 591 784 968 [300] 81081 220 48 345 456 92 538 676 786 808 10 941 82002 24 169 392 536 71 604 11 83207 64 67 [500] 98 544 67 78 803 68 992 84104 73 233 88 316 39 444 81 759 897 85036 [500] 58 96 165 [500] 95 419 534 48 784 [300] 830 955 69 86029 215 53 423 594 630 75 [300] 80 [300] 909 25 [300] 29 40 87050 75 141 281 [500] 434 759 834 44 920 28 88046 296 313 518 54 58 660 867 70 87 89042 105 89 315 41 415 639 [10 000] 96 [500] 892 947

90105 240 90 345 61 426 36 566 642 770 91067 237 344 51 61 402 520 37 694 705 41 79 812 991 92000 10 38 70 211 19 [500] 56 373 453 55 62 73 76 543 87 653 93122 274 438 519 31 771 856 94023 41 262 98 348 498 570 83 640 [300] 860 996 95212 436 [500] 42 515 782 930 72 74 85 96078 [1500] 135 [300] 233 87 360 77 526 31 920 97164 [500] 263 851 646 53 65 781 812 61 944 58 98141 275 457 585 874 99027 28 125 53 344 412 31 502 75 841 67

100390 407 10 30 54 529 630 86 703 [3000] 24 836 60 [500] 969 84 101007 318 416 98 570 78 647 780 67 833 938 42 71 102014 21 178 242 376 [3000] 512 27 629 30 930 103372 77 81 407 524 688 732 874 917 57 104090 156 76 242 98 486 591 708 70 75 84 933 99 105012 111 [500] 32 271 398 424 [500] 45 76 77 592 720 834 914 18 23 67 [1500] 73 106060 132 212 93 351 458 522 680 817 920 107003 24 107 27 [3000] 206 17 80 [500] 435 37 48 571 600 56 761 75 77 108046 192 [3000] 200 21 383 447 73 568 95 603 11 847 964 109074 78 128 79 262 379 650 710 92 [300] 851 940 88

110002 [1500] 276 99 687 93 745 97 936 41 111010 29 83 [1500] 98 337 500 790 [1500] 934 112010 41 105 386 469 662 65 709 [300] 55 66 90 813 [300] 976 79 113077 211 97 377 435 62 79 599 [300] 646 738 [500] 88 90 861 66 67 [500] 114022 140 409 12 627 748 57 [1500] 62 79 917 43 115074 187 90 278 356 491 563 638 713 820 85 97 [300] 994 116173 86 93 200 [500] 63 481 537 61 94 785 827 922 117025 420 73 80 507 46 606 736 806 72 961 83 118245 48 359 73 93 483 99 507 26 705 32 860 90 975 119014 61 103 80 272 98 318 642 53 800 928 [1500]

120128 33 [300] 221 47 396 462 [500] 530 664 [300] 810 48 934 121060 68 131 275 684 919 85 122063 96 102 253 87 370 409 553 681 [1500] 93 742 123118 304 409 19 64 68 500 33 892 948 124066 129 35 213 69 333 427 [3000] 639 48 75 [1500] 91 732 878 901 28 44 51 125085 131 387 502 618 67 819 [3000] 20 80 914 126103 483 96 660 719 [1500] 800 971 127116 308 17 408 11 878 942 128179 221 32 514 29 602 65 74 88 [300] 835 81 963 129032 38 58 202 3 98 417 23 56 504 696 759 815 911 74

130213 389 400 41 99 [1500] 521 89 95 685 131072 261 [300] 551 59 67 99 645 [5000] 894 132292 419 80 595 657 92 701 96 811 133125 80 322 527 630 49 790 91 874 934 53 134081 190 229 55 66 86 437 [1500] 51 530 39 752 887 96 920 135087 95 299 [500] 633 [1500] 47 806 12 136061 77 107 [1500] 245 356 654 827 37 945 137022 28 252 316 22 602 48 67 95 138111 249 399 464 99 528 750 990 96 139058 144 260 [500] 323 503 670 81 875 987

140010 58 10 7 97 243 332 457 [300] 855 141053 291 720 857 69 [300] 92 905 142221 404 82 522 27 880 83 926 [3000] 49 143079 280 372 472 525 840 941 80 99 144119 325 400 524 83 604 720 69 898 145004 49 146 287 [3000] 303 41 58 421 69 546 600 7 18 33 71 720 803 88 146056 107 49 86 254 385 [600 000] 95 436 604 81 952 70 [300] 78 147001 9 114 299 [500] 343 439 52 79 549 54 600 66 73 [300] 89 881 900 148080 122 40 301 [500] 550 70 762 932 60 149162 81 201 408 [500] 633 701 887 958

150185 206 68 72 [3000] 95 325 80 559 630 788 55 96 828 54 55 151304 404 636 731 44 [500] 97 870 83 86 [75 000] 922 28 66 152037 99 111 373 414 42 [1500] 82 515 32 658 907 74 153 150 229 308 456 537 601 81 98 790 818 60 154020 [3000] 157 68 86 90 420 685 155070 [500] 229 75 [300] 86 387 445 [500] 54 538 849 156306 29 74 458 511 [300] 606 157080 196 205 12 56 303 492 525 29 787 819 36 922 [1500] 57 158000 [1500] 272 357 [500] 425 82 606 71 83 806 49 82 159155 269 373 79 514 48 82 617 82 819

160008 106 41 [1500] 376 496 99 813 25 [300] 63 92 161030 49 60 105 13 60 484 547 631 47 705 832 47 910 162115 266 740 64 163003 [500] 66 212 438 85 542 784 [1500] 872 88 164102 15 23 257 74 75 378 429 55 845 950 165104 16 288 502 42 719 45 49 841 61 91 959 166190 288 [300] 411 603 850 [500] 167078 173 276 311 64 434 500 619 846 168080 111 75 219 335 64 495 586 742 856 924 169156 217 305 525 54 72 603 729 83 94 [3000] 812 24 983

170015 410 84 710 23 41 905 [500] 30 [500] 43 171044 [300] 85 125 90 252 404 753 68 893 950 57 172004 23 94 160 315 674 80 861 910 73 173023 28 39 362 411 543 [3000] 59 [500] 699 708 824 25 32 79 929 174286 433 515 654 58 59 736 894 949 175050 117 27 253 489 650 893 964 176024 100 358 431 [3000] 534 36 80 750 905 177078 84 88 557 638 [1500] 702 178039 71 233 [3000] 343 444 [3000] 80 87 [300] 98 536 48 604 25 54 803 904 68 179020 217 50 76 90 678 753 818 40 98

180047 55 163 95 309 508 603 998 [500] 181054 [500] 211 536 69 698 702 5 79 843 182069 [1500] 166 67 275 345 71 519 711 41 961 183006 236 82 432 516 50 751 931 184091 118 399 417 19 32 [500] 537 614 19 702 15 88 804 20 185034 359 406 598 615 20 727 848 915 186041 49 [300] 163 372 538 648 70 [500] 80 793 889 971 187000 103 61 83 90 235 [500] 389 422 752 895 188407 22 64 641 708 [1500] 14 [1500] 855 71 952 63 189033 195 217 24 51 75 530 666 73 78 771 82 95 991

5. Ziehung d. 4. Klasse 177. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 25. Januar 1888, Nachmittags.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

276 98 [300] 302 71 99 509 35 812 90 922 1091 107 387 535 39 87 881 83 922 2125 210 300 40 53 451 87 634 760 954 3093 344 63 805 990 4038 97 500 8 43 624 720 875 981 95 5297 [500] 386 516 43 603 60 837 6110 77 78 238 45 372 87 502 15 90 643 749 80 837 95 971 7013 51 80 143 271 74 445 532 606 9 12 42 904 8021 256 82 465 [300] 79 530 815 19 36 9239 53 [1500] 83 412 727 848 905 6

10091 93 [1500] 99 145 251 595 674 99 855 71 918 19 11144 393 617 777 [500] 821 89 985 86 [3000] 12019 113 32 39 68 233 90 423 24 44 82 500 8 620 96 705 [5000] 67 801 3 85 941 50 62 71 98 13325 72 410 95 520 844 919 56 94 14052 157 60 93 251 400 11 30 80 506 47 82 607 737 52 62 833 [300] 40 [5000] 935 15143 [300] 217 420 693 708 40 99 863 902 19 16104 15 430 [500] 533 [500] 640 84 746 92 826 941 45 17215 301 23 432 684 719 878 901 18229 86 443 76 530 41 45 644 46 749 19058 108 [1500] 239 312 64 [500] 464 571 982 [3000]

20030 86 132 422 [3000] 509 27 48 636 878 915 51 75 21093 259 349 [1500] 50 [300] 59 90 420 507 39 635 93 705 848 22046 86 113 50 310 451 700 2 [1500] 4 [500] 92 809 953 58 62 [3000] 23019 38 67 205 27 583 617 18 828 999 24019 214 17 387 92 480 515 640 61 [3000] 800 25027 28 175 270 95 317 80 470 579 610 809 26019 169 236 305 441 89 577 790 983 27226 54 308 516 669 871 75 28032 52 304 28 33 41 71 480 694 29145 253 64 355 [1500] 60 66 419 36 760 83 [500] 95 97 912 77

30000 1 [1500] 76 299 [1500] 304 487 790 843 961 31018 67 98 177 449 527 655 [500] 72 85 764 82 91 925 32011 63 93 [3000] 97 321 36 472 83 515 683 802 55 931 33158 224 310 476 558 711 [300] 840 951 34051 53 [500] 80 116 63 235 92 [15 000] 491 528 73 96 601 58 35241 320 39 48 544 84 98 614 891 924 36055 277 331 37 56 446 570 612 57 81 788 [3000] 854 982 37266 91 375 443 684 704 888 38008 75 162 204 417 685 821 99 995 39020 227 98 435 523 44 84 689 981

40091 127 317 61 509 749 94 41129 93 246 372 419 96 661 75 731 867 42203 6 19 55 325 40 46 464 525 54 623 39 [3000] 40 60 715 63 827 62 906 69 [1500] 91 43000 179 99 359 89 [300] 421 49 84 94 544 633 61 797 987 44018 316 22 37 79 91 490 515 92 611 [1500] 734 88 957 70 83 45060 125 58 226 311 610 77 715 46143 212 433 578 751 [300] 960 47089 129 68 85 [300] 361 66 513 615 757 89 908 48393 479 524 743 74 862 74 49040 115 34 76 306 [500] 45 465 783 804 67 989

50069 115 [3000] 95 207 87 872 928 51063 157 271 448 598 601 728 84 806 7 53 906 43 52041 190 280 307 412 541 674 726 27 820 [3000] 81 91 930 [1500] 35 58 [500] 53061 196 208 312 [10 000] 58 540 82 841 76 902 92 54152 348 466 791 [1500] 831 91 [3000] 55097 300 1 69 90 [500] 470 600 775 946 56085 310 446 664 729 871 944 57067 126 96 268 379 507 32 61 74 607 54 812 46 74 92 972 83 58013 217 334 535 [3000] 82 636 849 954 59206 [500] 302 [1500] 7 401 586 612 871

60023 555 [300] 867 945 49 92 61039 127 47 293 341 94 [500] 435 80 589 694 704 11 14 895 [300] 958 [1500] 62139 204 [300] 11 [500] 44 78 [10 000] 344 479 512 [3000] 50 53 [500] 644 840 83 902 [500] 63105 243 47 99 432 34 61 96 533 44 54 840 91 64010 276 377 476 84 649 721 35 52 65149 249 92 307 21 402 81 595 724 [300] 92 913 66027 39 91 220 48 329 97 414 52 [1500] 565 761 856 940 67131 54 208 51 362 72 414 517 58 602 [3000] 59 68004 37 118 246 52 389 425 548 55 663 96 742 57 [500] 86 823 91 991 69083 103 57 61 200 354 897 957 87

70044 123 654 803 67 926 62 69 [1500] 80 71054 88 260 305 35 439 82 [500] 660 65 740 45 82 813 [300] 47 900 7 72093 216 45 66 85 474 610 69 778 824 29 78 73000 [3000] 21 29 50 80 458 79 94 714 36 834 986 74079 159 318 60 93 411 522 776 851 75121 64 346 431 646 [3000] 834 42 76040 247 92 98 530 644 884 908 42 77039 76 266 308 528 669 72 99 734 843 916 78074 128 425 519 46 715 81 [300] 826 937 79001 54 73 274 346 84 582 600 31 796 806

80093 133 294 347 94 437 531 [3000] 66 680 710 44 55 820 940 71 81144 403 51 552 75 96 669 710 875 79 82108 336 449 98 551 94 98 [300] 628 890 83142 305 12 29 82 509 27 [500] 648 [3000] 718 80 84000 69 82 205 [300] 59 93 [500] 582 747 808 919 28 85015 138 383 [300] 417 87 525 44 673 76 726 46 [300] 894 962 86099 422 46 73 524 648 [3000] 788 87015 58 122 32 43 253 96 300 29 504 21 602 707 21 988 [500] 88071 176 266 405 [1500] 96 607 18 77 742 88 91 962 89086 447 576 97 959 [1500]

90103 42 67 279 399 649 784 910 83 91097 157 [300] 285 426 87 504 15 677 86 713 [3000] 884 92059 60 67 179 266 [1500] 349 408 508 55 69 611 63 80 850 981 93407 22 506 652 89 744 50 808 [1500] 59 [300] 78 81 956 94387 444 809 902 3 95128 557 90 [1500] 858 977 79 96004 [1500] 54 263 369 465 505 27 85 600 2 47 95 761 954 97026 115 522 69 608 [500] 787 892 970 89 98132 85 261 [500] 302 15 446 62 501 28 639 730 72 841 [300] 996 99052 62 89 212 53 372 472 601 766 829 948 92

100000 23 117 446 60 93 514 653 82 99 755 952 83 101013 [500] 57 92 156 243 78 468 593 718 102047 48 [500] 281 320 69 441 49 73 88 507 713 88 [3000] 974 95 103028 235 558 601 34 40 73 700 55 843 80 104027 49 77 102 10 62 87 [300] 609 874 900 [1500] 60 105017 107 226 307 64 81 463 91 540 96 647 83 723 106182 200 86 89 [3000] 91 [3000] 337 512 33 735 107114 74 326 58 499 513 56 670 779 83 848 82 941 108129 42 384 90 467 87 525 67 674 728 99 886 109144 60 209 314 18 76 491 511 92 632 74 84 90

110021 63 [1500] 260 366 [500] 435 719 900 45 111261 354 550 624 723 882 112188 366 77 525 59 89 670 72 827 921 56 86 113068 109 98 200 71 331 569 860 975 91 114026 [500] 43 84 258 [300] 426 54 889 115022 31 32 59 103 223 63 [3000] 427 524 68 621 709 25 77 848 87 116140 45 275 [300] 97 547 78 611 92 752 879 117054 191 299 387 413 75 542 [300] 615 20 [3000] 86 707 905 54 118075 80 102 217 323 405 68 513 55 613 73 [1500] 999 119009 121 46 236 203 4 15 488 716 875 931 93

120012 181 287 303 437 52 [300] 79 592 634 65 81 907 62 [500] 73 121121 84 211 17 373 593 875 90 977 [3000] 78 122120 267 359 60 72 535 683 [300] 732 800 123133 72 223 79 581 83 754 93 984 124073 86 119 [1500] 538 81 91 602 785 [300] 125075 105 35 235 353 58 621 748 [3000] 95 126018 217 323 [300] 82 420 532 72 [3000] 89 698 721 [300] 842 928 127118 596 721 128051 57 132 67 288 344 406 36 62 85 562 [300] 712 877 924 49 129162 88 201 8 37 414 54 563 80 607 782 828 95 936 52

130289 409 84 599 795 96 813 14 68 131051 130 43 88 451 818 19 900 132156 [500] 247 347 412 14 [3000] 524 [3000] 699 804 29 133117 85 231 91 388 449 538 71 770 891 943 134101 307 669 768 72 944 135042 [300] 427 [500] 64 548 615 136016 111 89 217 [3000] 94 318 25 576 975 137179 93 364 414 561 83 671 771 882 923 138031 51 77 117 44 54 66 260 303 33 41 [1500] 75 473 505 659 [500] 702 825 139009 112 33 76 244 392 540 624 80 787 813 71 [500] 939 42 98

140016 102 51 227 321 93 421 718 69 79 81 801 52 141104 [500] 203 66 602 [500] 722 80 890 957 [500] 142333 485 519 30 696 [300] 759 859 93 98 143075 119 38 461 88 671 86 864 144090 207 319 21 96 417 [500] 628 916 25 145316 502 44 67 [1500] 654 [500] 812 43 81 [3000] 957 58 81 146222 445 586 634 704 25 975 147128 [300] 400 53 89 520 737 69 [300] 802 11 [500] 55 148014 66 [500] 156 68 91 [1500] 299 334 423 64 703 61 850 951 149024 84 113 256 396 456 79 974

150142 367 78 85 610 900 77 151077 185 221 429 541 51 720 [1500] 23 46 803 932 57 [1500] 152115 279 94 449 537 604 153091 143 209 53 474 92 99 795 802 10 66 154006 191 296 309 82 455 77 523 73 631 764 835 970 76 83 155073 170 94 226 57 66 328 35 57 84 420 31 [500] 541 727 900 156291 99 349 737 157148 209 [500] 44 369 445 51 82 505 773 [1500] 860 954 158134 59 96 236 92 [3000] 541 835 96 159029 146 [500] 81 282 418 97 535 [3000] 61 636 47 760 830 84 988

160038 153 320 560 919 161183 210 47 446 68 88 551 724 37 [3000] 84 810 971 88 162026 250 459 64 76 606 736 [300] 69 74 163001 72 [1500] 134 239 [300] 428 58 80 549 869 164159 246 304 67 430 70 97 528 61 98 886 165017 47 98 278 434 82 506 716 61 853 65 82 923 79 98 166223 87 89 381 98 455 510 27 648 97 823 42 58 167152 289 386 454 670 946 168016 50 96 167 256 66 319 66 89 411 13 536 610 915 85 169086 93 274 77 319 [3000] 65 462 75 599 641 704 68 816

170168 210 63 462 555 651 71 701 891 949 93 171027 93 101 5 23 47 282 [3000] 355 [3000] 586 609 793 865 172065 117 276 490 500 59 80 696 730 813 [300] 991 173027 32 [1500] 44 395 427 510 690 715 849 [300] 174057 68 373 464 [300] 95 99 584 831 97 978 175008 115 [500] 47 200 [1500] 468 71 510 824 176017 156 326 991 177020 103 339 733 906 178188 410 16 599 822 32 50 930 [500] 73 179095 132 34 77 359 70 84 96 456 673 826 911 22

180018 22 26 68 191 252 471 543 80 686 857 181238 99 313 452 896 [1500] 933 57 182013 50 52 54 130 72 89 344 48 [500] 62 722 183277 405 14 613 67 70 724 31 817 53 930 184070 228 97 [500] 316 75 96 409 18 85 750 894 915 185019 112 330 519 53 79 [300] 647 68 853 953 186403 22 804 55 922 [500] 187150 613 81 834 92 954 94 188110 61 264 364 481 718 27 36 924 40 45 189020 113 15 220 319 416 34 66 708 851 [3000]

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 25. Jan. Getreidemarkt. **Weizen** loco ruhig, holsteinischer loco 164 bis 168. **Roggen** loco ruhig, mecklenburgischer loco neuer 122 bis 126, russischer loco ruhig, 90 bis 96. **Hafer** still. **Gerste** still. **Rüböl** ruhig, loco 48. **Spiritus** fester, per Januar 23 Br., per Januar-Febr. 23 Br., per Februar-März 23 Br., per April-Mai 23¼ Br. **Kaffee** matt, Umsatz 1600 Sack. **Petroleum** flau, Standard white loco 7,75 Br., 7,75 Gd., per August-Dezbr. 7,40 Gd. **Wetter**: Bedeckt.

Hamburg, 25. Januar. **Kaffee** good average Santos per März 68, per Mai 67, per Septbr. 63¾. Ruhig.

Havre, 25. Januar. **Kaffee** good average Santos per Jan. 81,25, per April 81,00, per Aug. 78,00, per Dez. 76,00. Unregelmäßig.

Bremen, 25. Januar. **Petroleum**. (Schluß-Bericht.) Niedriger. Standard white loco 8,00 Br.

Frankfurt a. M., 25. Januar. Effecten-Societät. (Schluß.) Credit-Actien 215⅞, Lombarden 67⅜, Aegypter 75,05, 4% ungar. Goldrente 78,40, Gotthard-Bahn 114,10, Disconto-Commandit 187,90, Mecklenburger 127,30, 3% portug. Anleihe 59,70. Fest.

Wien, 25. Januar. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 78,70, do. 5% do. 93,20, do. Silberrente 80,65, 4% Goldrente 110,10, do. ungar. Goldr. 97,50, 5% Papierrente 83,95, 1854er Loose 131,50, 1860er Loose 136,50, 1864er Loose 164,75, Creditloose 177,00, ungar. Prämienloose 119,25, Creditactien 270,25, Franzosen 214,50, Lombarden 84,75, Galizier 193,50, Lemb.-Czern. 210,25, Pardubitz 148,75, Nordwestbahn 153,75, Elbethalb. 158,50, Kronprinz-Rudolfb. 179,50, Böhm. West — Nordbahn 2467,00, Unionbank 192,25, Anglo-Aust. 101,00, Wiener Bankverein 83,50, ungar. Creditactien 273,00, deutsche Plätze 62,15, Londoner Wechsel 126,55, Pariser Wechsel 50,12, Amsterdamer Wechsel —, Napoleons 10,01½, Dukaten 5,96, Marknoten 62,15, russ. Banknoten 1,09¾, Silbercoupons 100,00, Länderbank 210,25, Tramway 215,20, Tabakactien 71,75, Buschtheraderbahn 216,50.

Amsterdam, 25. Januar. Getreidemarkt. **Weizen** auf Termine niedriger, per März 190, per Mai 192. **Roggen** loco flau, auf Termine unveränd., per März 104—105, per Mai 104, per Oktober 108. **Rüböl** loco 27½, per Mai 1888 26, per Herbst 25⅛.

Antwerpen, 25. Januar. (Schlußbericht.) **Petroleummarkt.** Raffinirtes, Type weiß, loco 18⅜ bez., 19 Br., per Jan. 18⅜ bez., 18½ Br., per Januar-März 18 Br., per Sept.-Dez. 17¾ Br. **Weichend.**

Paris, 25. Januar. **Getreidemarkt.** (Schluß-Bericht.) **Weizen** ruhig, per Januar 23,30, per Februar 23,30, per März-Juni 23,80, per Mai-August 24,10. **Roggen** ruhig, per Januar 14,25, per Mai-August 14,90. **Mehl** matt, per Januar 51,25, per Februar 51,25, per März-Juni 52,10, per Mai-August 52,75. **Rüböl** weich., per Januar 54,50, per Februar 54,50, per März-Juni 54,50, per Mai-August 54,50. **Spiritus** träge, per Jan. 45,75, per Febr. 46,25, per März-April 46,75, per Mai-August 47,75. — Wetter: Kalt.

Paris, 25. Januar. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 84,95, 3% Rente 81,35, 4½% Anleihe 107,90, italien. 5% Rente 94,17½, österreichische Goldrente 88⅜, 4% ungar. Goldrente 78⅛, 4% Russen de 1880 —, Franzosen 428,75, Lomb. Eisenbahnactien —, Lombard. Prioritäten 288,00, Convert. Türken 14,15, Türkenloose 35,25, Credit mobilier 312,00, 5% Spanier 67⅜, Banque ottomane 507,18, Credit foncier 1383, 4% unific. Aegypter 377,50, Suez-Actien 2083, Banque de Paris 755,00, Banque d'escompte 460,00, Wechsel auf London 25,26, Wechsel auf deutsche Plätze (3 Mt.) 123⅞, 5% privil. türk. Obligationen 362,00, Panama-Actien 298, Rio Tinto 522,50.

London, 25. Januar. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: **Weizen** 4990, **Gerste** 26 700, **Hafer** 47 500 Qrt. Sämmtliche Getreidearten ruhig, fremder Weizen, Mehl und Mais nur niedriger verkäuflich, Hafer träge, Gerste ruhig, stetig, Mehl 22—33.

London, 25. Januar. An der Küste angeboten 3 Weizenladungen. — Wetter: Milde.

London, 25. Jan. Consols 102 13/16, 4% preuß. Consols 105, 5% italien. Rente 93¼, Lombarden 7¼, 5% Russen von 1871 92, 5% Russen von 1872 91½, 5% Russen von 1873 92¾, Convert. Türken 14, 4% fundirte Amerikaner 128½, Oesterr. Silberrente 64, Oesterr. Goldrente 87, 4% ungar. Goldrente 77, 4% Spanier 67, 5% privil. Aegypter 101, 4% unific. Aegypter 74¾, 3% gar. Aegypter 102¾, Ottoman-Bank 10⅛, Suez-Actien 82¼, Canada Pacific 62¼, Convertirte Mexikaner 33½, Silber —. Platz-Discont 1⅝ Procent.

Glasgow, 25. Januar. **Roheisen.** (Schluß.) Mixed numbers warrants 40 Sh. 11½ D.

Leith, 25. Januar. Getreidemarkt. Markt flau für alle Artikel.

Newyork, 24. Januar. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 95⅛, Wechsel auf London 4,84½, Cable Transfers 4,87½, Wechsel auf Paris 5,21¼, 4% fund. Anleihe v. 1877 125½, Erie-Bahn-Act. 27½, Newyork-Central-Actien 106¾, Chic.-North-Western-Act. 108⅛, Lake-Shore-Act. 92½, Centr.-Pacific-Actien 31¼, North-Pacific-Preferred-Actien 45⅜, Louisville- und Nashville-Actien 60⅝, Union-Pacific-Actien 55⅝, Chic. Milw.- u. St. Paul-Actien 75⅛, Reading- u. Philadelphia-Actien 64⅝, Wabash-Preferred-Actien 26⅞, Canada-Pacific-Eisenbahn-Actien 60⅞, Illinois-Centralbahn-Actien 118½, Erie second Bonds 98½. — Waaren-Bericht. **Baumwolle** in Newyork 10⅝, do. in New-Orleans 9⅞, raff. **Petroleum** 70 % Abel Test in Newyork 7¾ Gd., do. in Philadelphia 7¾ Gd., rohes Petroleum in Newyork — D. 6⅞ C., do. Pipe line Certificats — D. 87⅛ C. **Zucker** (Fair refining Muscovades) 5⅛. **Kaffee** (Fair Rio) 17¼, Rio Nr. 7 low ordinary per Februar 13,77, do. do. per April 13,12. **Schmalz** (Wilcox) 7,80, do. Fairbanks 7,75, do. Rohe u. Brothers 7,80. **Speck** —. **Kupfer** pr. Februar 16,60. Getreidefracht 1¾.

Newyork, 25. Jan. Wechsel auf London 4,84½. **Rother Weizen** loco 0,90, per Jan. 0,88⅝, per Febr. 0,88⅞, per Mai 0,92. — **Mehl** loco 3,30. **Mais** 0,61. **Fracht** 1⅛ d. — **Zucker** (Fair refining Muscovados) 5⅛.

Wolle.

Antwerpen, 25. Januar. **Wollauction.** Angeboten waren 1563 B. Buenos-Ayres-, 163 B. Montevideo-, 408 B. Port Philipp- und 181 B. Capwollen. Verkauft wurden 1346 B. Buenos-Ayres-, 183 B. Montevideo-, 235 B. Port Philipp- und 153 B. Capwollen. Fest.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 25. Januar. Wind: W.

Gesegelt: Anna (SD.), Moyell, Aarhus, Kleie. — Skjöld (SD.), Svendsson, Rudkjöbing, Kleie.

26. Januar. Wind: W.

Angekommen: Freda (SD.), Schmidt, London, leer.

Gesegelt: Veritia (SD.), Jensen, Dünkirchen, Melasse. Adolph Meyer (SD.), Rinmann, Huelva, Sprit u. Güter.

Nichts in Sicht.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und [illegible] H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-[illegible] und den übrigen redaktionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Berliner Fondsbörse vom 25. Januar.

Die heutige Börse verkehrte in festerer Haltung. Die Course setzten auf speculativem Gebiet zumeist etwas höher ein und konnten sich im Laufe des Verkehrs durchschnittlich gut behaupten. In dieser Beziehung waren die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden günstigeren Tendenzmeldungen in Verbindung mit einem hier hervortretenden stärkeren Deckungsbedürfniß von bestimmendem Einfluß. Das Geschäft zeigt zwar im allgemeinen noch keinen großen Umfang, doch hatten einige Ultimowerthe belangreichere Abschlüsse für sich. Der Kapitalsmarkt erwies sich fest für heimische solide Anlagen, und fremde, festen Zins tragende Papiere konnten sich theilweise etwas besser stellen. Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige zeigten bei fester Gesammthaltung theilweise größere geschäftliche Regsamkeit.

Der Privatdiscont wurde mit 1⅝ % notirt, Geld für Prolongationszwecke zu 2¼ % gegeben. Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Creditactien in festerer Haltung mäßig lebhaft um; Franzosen und Lombarden waren fest und ruhig; auch andere ausländische Bahnen gut behauptet; Elbethalbahn, Dux-Bodenbach, Warschau-Wien, Gotthardbahn etwas lebhafter. Von den fremden Fonds sind sowohl russische Anleihen wie ungarische Goldrente und Italiener als fester und mäßig belebt zu nennen. Deutsche und preußische Staatsfonds sowie inländische Eisenbahn-Obligationen waren fest und in normalem Verkehr. Bankactien fester aber ruhig. Industriepapiere theilweise lebhafter und fester; auch Montanwerthe sehr fest aber ruhig. Inländische Eisenbahnaction fest.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	107,80
do. do.	3½	100,75
Konsolidirte Anleihe . .	4	107,20
do. do. . .	3½	101,40
Staats-Schuldscheine . .	3½	100,20
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	4	104,00
Westpr. Prov.-Oblig. .	4	103,70
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	102,20
Ostpreuß. Pfandbriefe .	3½	99,00
Pommersche Pfandbr. .	3½	99,40
do. do. .	4	—
Posensche neue Pfdbr.	4	102,70
do. do.	3½	99,25
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	99,00
do. neue Pfandbr.	3½	99,00
Pomm. Rentenbriefe . .	4	104,50
Posensche do. . .	4	104,40
Preußische do. . .	4	104,30

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente . . .	4	88,40
Oesterr. Papier-Rente .	5	74,75
do. do. .	4⅕	63,10
do. Silber-Rente .	4⅕	64,90
Ungar. Eisenb.-Anleihe	5	99,80
do. Papierrente . .	5	67,50
do. Goldrente . . .	4	78,50
Ung. Ost.-Pr. 1. Em. . .	5	75,50
Russ.-Engl. Anleihe 1870	5	—
do. do. do. 1871	5	92,15
do. do. do. 1872	5	92,15
do. do. do. 1873	5	93,70
do. do. do. 1875	4½	85,60
do. do. do. 1877	5	98,55
do. do. do. 1880	4	78,15
do. Rente 1883	6	106,50
Russ.-Engl. Anleihe 1884	5	92,20
do. Rente 1884	5	85,00
Russ. 2. Orient-Anleihe	5	53,00
Russ. 3. Orient-Anleihe	5	52,85
do. Stiegl. 5. Anleihe	5	54,20
do. do. 6. Anleihe	5	85,80
Ruß.-Poln. Schatz-Obl.	4	84,25
Poln. Liquidat.-Pfdbr.	4	49,10
do. do.	5	—
Italienische Rente	5	95,10
Rumänische Anleihe . .	6	104,90
do. fundirte Anl.	5	100,75
do. amort. do.	5	92,60
Türk. Anleihe von 1866	1	13,75
Serbische Gold-Pfdbr.	5	82,40
do. Rente	5	78,30
do. neue Rente .	5	79,80

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	—
do. do. do.	3½	—
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr.	4	101,50
Hamb. Hyp.-Pfandbr.	4	102,00
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	102,00
Nordd. Grdcrdt.-Pfdbr.	4	101,75
Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	115,00
2. u. 4. Em. . . .	5	109,80
2. Em.	4½	107,30
1. do.	4	100,40
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	115,60
Pr. Central-Bod.-Cred.	5	116,00
do. do. do.	4½	112,20
do. do. do.	4	102,90
Pr. Hypoth.-Actien-Bk.	4	102,20
Pr. Hypoth.-V.-A.-G.-C.	4½	103,50
do. do. do.	4	102,10
do. do. do.	3½	97,60
Stettiner Nat.-Hypoth.	5	103,50
do. do.	4½	106,40
do. do.	4	102,70
Poln. landschaftl.	5	54,20
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	89,00
Russ. Central- do.	5	73,25

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	137,90
Baier. Prämien-Anleihe	4	137,90
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	96,40
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	105,30
Hamburg. 50tlr.-Loose	3	138,20
Köln-Mind. Pr.-S. . . .	3½	132,25
Lübecker Präm.-Anleihe	3½	127,50
Oesterr. Loose 1854 . .	4	109,50
do. Cred.-L. v. 1858	—	290,50
do. Loose von 1860	5	112,00
do. do. 1864	—	271,60
Oldenburger Loose . . .	3	132,00
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3½	147,30
Raab-Graz 100 T.-Loose	4	97,00
Ruß. Präm.-Anl. 1864	5	146,25
do. do. von 1866	5	136,25
Ung. Loose	—	208,00

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Acten.

		Div. 1886.
Aachen-Mastricht	49,90	1⅞
Berl.-Dresd.	—	4
Mainz-Ludwigshafen .	103,25	3½
Marienbg-Mlawka St-A.	52,60	¼
do. do. St.-Pr.	108,00	5
Nordhausen-Erfurt . . .	—	—
do. St.-Pr. . .	—	2
Ostpreuß. Südbahn . .	72,25	—
do. St.-Pr.	108,60	½
Saal-Bahn St.-Pr. . . .	52,50	—
do. St.-A. . . .	107,25	3½
Stargard-Posen	105,00	4½
Weimar-Gera gar. . . .	25,75	—
do. St.-Pr.	87,50	2½

† Zinsen vom Staate gar.		Div. 1886.
Galizier	78,40	5
Gotthardbahn	118,00	3½
†Kronpr.-Rud.-Bahn . .	71,75	4¾
Lüttich-Limburg	16,20	—
Oesterr.-Franz. St. . . .	86,90	3½
† do. Nordwestbahn	61,30	4
do. Lit. B.	—	3½
†Reichenb.-Pardub. . . .	—	3,81
†Ruß. Staatsbahnen . .	116,75	—
Russ. Südwestbahn . . .	57,10	
Schweiz. Unionb.	—	2½
do. Westb.	32,25	—
Südösterr. Lombard . .	34,50	—
Warschau-Wien	136,00	15

Ausländische Prioritäts-Actien.

Gotthard-Bahn	5	107,10
†Kasch.-Oderb. gar. f. .	5	79,90
do. do. Gold-Pr.	5	102,75
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	72,20
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	79,60
†Oesterr. Nordwestbahn	5	84,75
do. Elbthalb. . . .	5	83,40
†Südösterr. B. Lomb. .	3	58,60
† do. 5% Oblig.	5	101,90
†Ungar. Nordostbahn .	5	76,50
† do. do. Gold-Pr.	5	101,80
Brest-Grajewo	5	84,00
†Charkow-Azow rtl. . .	5	91,10
†Kursk-Charkow	5	89,90
†Kursk-Kiew	4	83,30
†Mosko-Rjäsan	4	88,20
†Mosko-Smolensk . . .	5	90,00
Rybinsk-Bologoye . . .	5	81,50
†Rjäsan-Koslow	4	83,40
†Warschau-Terespol . .	5	89,75

Bank- und Industrie-Actien.

Berliner Kassen-Verein	120,50	4⅛
Berliner Handelsges. . .	152,50	9
Berl. Prod. u. Hand.-A.	92,75	4½
Bremer Bank	96,10	2 8/9
Bresl. Diskontobank . .	90,40	5
Danziger Privatbank .	136,75	10
Darmstädter Bank . . .	140,90	7
Deutsche Genossensch.-B.	121,70	6⅔
do. Bank	163,50	9
do. Effecten u. W.	116,40	8
do. Reichsbank . .	133,60	5,29
do. Hypoth.-Bank	102,75	5
Disconto-Command. . .	191,70	10
Gothaer Grundcr.-Bk.	58,10	—
Hamb. Commerz.-Bank	120,75	6⅓
Hannöversche Bank . . .	113,00	5
Königsb. Vereins-Bank	106,70	6
Lübecker Comm.-Bank	95,00	—
Magdebg. Privat-Bank	114,10	4 7/16
Meininger Hypoth.-Bk.	97,00	4¾
Norddeutsche Bank . . .	147,00	7
Oesterr. Credit-Anstalt	140,50	8,12
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	55,00	2
Posener Provinz.-Bank	114,50	5¼
Preuß. Boden-Credit . .	109,30	5½
Pr. Centr.-Boden-Cred.	134,75	4
Schaffhaus. Bankverein	92,25	8¾
Schlesischer Bankverein	109,40	5½
Südd. Bod.-Credit-Bk.	—	6½
Danziger Oelmühle . . .	118,50	9
do. Prioritäts-Act.	114,00	6
Actien der Colonia . . .	—	60
Leipziger Feuer-Versich.	15500	60
Bauverein Passage . . .	64,10	2½
Deutsche Baugesellschaft	89,00	4
A. B. Omnibusgesellsch.	175,25	10
Gr. Berlin. Pferdebahn	258,00	11¼
Berlin. Pappen-Fabrik	98,00	5
Wilhelmshütte	103,75	6
Oberschles. Eisenb.-B. .	63,60	—

Berg- und Hüttengesellschaften.

		Div. 1886.
Dortm. Union-Bgb. . . .	—	—
Königs- u. Laurahütte	91,00	½
Stolberg, Zink	34,25	[illegible]
do. St.-Pr.	109,00	—
Victoria-Hütte	—	6

Wechsel-Cours vom 25. Januar.

Amsterdam . . .	8 Tg.	2½	168,85
do. . . .	2 Mon.	2½	168,25
London	8 Tg.	3	20,34
do.	3 Mon.	3	20,26
Paris	8 Tg.	3	80,55
Brüssel	8 Tg.	3	80,55
do.	2 Mon.	3	80,25
Wien	8 Tg.	4	160,70
do.	2 Mon.	4	159,80
Petersburg . . .	3 Wch.	5	175,30
do. . . .	3 Mon.	5	173,80
Warschau	8 Tg.	5	175,80

Sorten.

Dukaten	6,95
Sovereigns	—
20-Francs-St.	16,13
Imperials per 500 Gr. . . .	—
Dollar	4,17
Englische Banknoten	—
Französische Banknoten . . .	80,50
Oesterreichische Banknoten .	160,80
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	176,25